MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1887

267 (12.11.1887)

urn:nbn:de:bsz:mh40-8773

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 267. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 12. November 1887.

* Die neuesten Meldungen

aus San Remo über das Befinden des deutschen Kronprinzen lauten recht unbefriedigend und bestätigen leider, daß Grund zu ernstester Besorgniß vorhanden ist. Die heutige Untersuchung durch sämmtliche zugezogene Aerzte hat ergeben, daß die Stimmbänder und deren ganze Umgebung derart entzündet sind, daß in diesem Augenblicke eine zuverlässige Feststellung des Befundes und des eigentlichen Sitzes des Leidens noch nicht stattfinden kann. Die Aerzte hoffen, durch lindernde Mittel die Entzündung binnen kurzem zu heben. Die eigentliche Entscheidung läßt also noch auf sich warten. Es steht nach wie vor fest, daß, wenn ein operativer Eingriff nothwendig wird, derselbe in Berlin durch dortige Aerzte erfolgen wird. Im Hinblick auf diese Möglichkeit wird das kronprinzliche Palais in Berlin für die Aufnahme des hohen Kranken bereit gemacht.

Ein Privattelegramm der „Neuen Züricher Zeitung" aus Brüssel lautet: „Chiffrirte Depeschen, welche der Brüsseler Regierung aus Berlin zukommen, erklären den Zustand des deutschen Kronprinzen als hoffnungslos."

* Ein vernichtendes Urtheil

über die ärztliche Behandlung des Kronprinzen fällt der Wiener Professor Dr. Störk. Wir haben bereits gestern in einem kurzen telegraphischen Auszuge das Wesentlichste aus seinen Ausführungen veröffentlicht. Heute liegt der Wortlaut seines fachmännischen Vortrags vor. Störk spricht seine Ueberzeugung aus, daß der Kronprinz sicher zu retten war; ob er es noch ist, kann er ohne Autopsie selbstverständlich nicht sagen. Dann sagt er u. A.: „Wenn es sich um eine Gewehrschraube gehandelt hätte, wäre man gewiß sorgsamer vorgegangen, als man es in diesem Falle gethan hat!" Der Herr Professor geht da in seinem Urtheil über Verhältnisse, die ihm offenbar nicht bekannt sind, sehr weit. Wenn er solche Vorwürfe jetzt zu erheben wagt, so hätte er doch schon früher seine Ansichten kundgeben sollen, zu einer Zeit, wo sie — wie er meint — noch von praktischer Bedeutung gewesen wären. Da aber seine technischen Ausführungen mit der obigen sehr kühnen, unverfrorenen Behauptung nichts zu thun haben, so lassen wir dieselben hier folgen.

„Seit Wochen und Monaten, so leitete Professor Störk seinen Vortrag ein, haben wir es uns versagt, über eine uns Alle hoch interessirende Angelegenheit zu sprechen. Aber die Rücksichten, die uns abhielten, unsere Ansicht auszudrücken, müssen jetzt aufhören aus medizinischen und humanen Gründen, dann aber auch, weil Mackenzie selbst sein früheres Schweigen gebrochen hat. Zwar sagt er, ich habe diese Operation vorgenommen, aber übernehme keine Verantwortung dafür, aber das ist einfach ein **Nonsens**.

Auf die Krankheit, an welcher der deutsche Kronprinz leidet, übergehend, erläuterte Prof. Störk unter Benützung von Präparaten und Abbildungen in wissenschaftlicher Weise die ungefährlicheren Neubildungen im Kehlkopf, die Papillome und ihre Umwandlung in bösartige in den **Krebs**. Die ersteren sind kleine Wucherungen, einer Menge auf- und nebeneinander wachsender Warzen vergleichbar, als gutartig zu erkennen an ihrer Weichheit. Gefährlich kann auch diese Krankheitserscheinung werden, indem die Wucherung, allerdings in sehr seltenen Fällen, den ganzen Kehlkopf ausfüllt. In den anderen Fällen ist das Leiden aber eines, mit dem man 25 Jahre umher gehen kann, für den Fall, daß die Wucherung nicht an den Stimmbändern sitzt, sogar ohne sonderliche Belästigungen. Aber die Natur der Papillomen kann sich ändern und dann entsteht der Krebs. Bevor dieser gefährliche Zustand eintritt, verlieren die Wucherungen ihre Konsistenz, die Weichheit; mit der Lanzette berührt, erscheinen sie hornartig und man ist versucht zu glauben, daß die Wucherung aufgehört habe und eintrockne. Aber das ist nur scheinbar der Fall. Die Wucherungen werden im Gegentheil gefährlich, denn während die Oberfläche zusammenschrumpft, wachsen die unteren Theile in die Organe hinein und bewirken dort die eigentliche Vergiftung. Sie nagen sich an die Unterfläche an und werden schließlich immobil. Sie verhornen an der Oberfläche und bringen einen Fremdkörper in den Organismus, welchen wir als Krebs bezeichnen. Solche Erfahrungen haben wir mit der Haut wie mit dem Kehlkopf gemacht. So entartete Papillomen sind nur dann operabel, wenn man bei ihrer Exstirpation so tief gehen kann, daß man mit dem Messer im Gesunden bleibt.

Bei der Operation muß die Grenze der Wucherung aufgesucht werden, aber kann das man nur, wenn Alles zu Tage liegt; roth ist Alles, Muskel, Knorpel und Krebs. Niemand kann da unterscheiden, ob er im Gesunden oder im Kranken schneide. Einen sehr vorgeschrittenen Krebs im Kehlkopf schneidet man mit dem Knorpel heraus und hat damit die volle Sanirung zu Wege gebracht.

Krebsartige Wucherungen können oft jahrelang bestehen, wenn man sie nicht berührt; entweder radikal exstirpiren oder ganz in Ruhe lassen: alles Zupfen, Quetschen, Abreißen beschleunigt nur die Wucherung.

Nun haben Krebsgebilde eine Eigenart, sie treten mit seltenen Ausnahmen einseitig auf. So weiß man denn genau, daß man bei einem Kehlkopfkrebs durch die senkrechte Spaltung des Kehlkopes eine gesunde und eine kranke Seite erhält; die kranke schneidet man aus und bei etwas glücklicher Kombination ist dann der Patient noch immer im Stande, mit der übriggebliebenen Hälfte des Kehlkopfes, die ja noch ihr Stimmband und einen halben Kehldeckel hat, zu phoniren und zu athmen, wenn auch die Stimme fistelhaft klingt. Es ist selbstverständlich, daß der Medianschnitt etwas mehr gegen die kranke Seite gewandt sein muß — doch gilt das Alles auch nur für den Fall, daß die richtige Zeit für die Operation nicht versäumt worden ist. Sonst muß man eine Totalexstirpation des Kehlkopfes anwenden, statt dessen man in früheren Zeiten einen Metall- oder Hartgummi-Kehlkopf eingesetzt hat. Ich bin noch weiter gegangen und habe mich bemüht, nach der Exstirpation des Kehlkopfes die Weichtheile zu erhalten und habe Erfolg damit gehabt. Vor vier Jahren exstirpirte ich, unterstützt von Gersuny, dem Notar Franzos aus Tarnow wegen eines Krebses den Kehlkopf; ich habe ihm den Kehldeckel gelassen, aber alle Kehlkopfknorpeln herausgenommen und statt des künstlichen Kehlkopfes eine Schornstein-Canule eingesetzt. Damals träumte ich davon, ich könnte die Knorpel erhalten und mit den Weichtheilen verbinden, bei der Operation hatte ich aber nicht den Muth dazu. Es genügte auch, daß die die Muskeln enthaltenden Weichtheile intakt blieben und das entfernte Gerüst durch die Canule ersetzt war, denn der Mann kann jetzt laut sprechen, er hat keine Canule mehr und die Operationswunde ist von Außen geschlossen.

Dieser Mann aus Tarnow war nicht in der Lage, sich mit allen den Bequemlichkeiten und Vorsichtsmaßregeln umgeben zu lassen, wie sie der ausgezeichneten Persönlichkeit, dem deutschen Kronprinzen zu Gebote stehen. Es ist aber dort falsch gehandelt worden. In Deutschland überholt man die ganze Welt in allen Wissenschaften und England steht schon gar nicht auf der Höhe der Chirurgie, wie Deutschland. Gerhardt, Bergmann, Alle haben mit Bestimmtheit ausgesagt, daß es sich um ein Carcinom handelt und die Behandlung eine falsche sei; **trotz dieser Einreden hat man eine Sorglosigkeit an den Tag gelegt und Fehler gemacht, die gerade in Deutschland, wenn es sich um eine Schraube gehandelt hätte, die an einem Gewehre geändert werden soll, gewiß nicht vorgekommen wären!**

Ein englischer Arzt wurde herbeigeholt und der hat den Kranken mit sich genommen; nun weiß aber jeder Fachmann, daß der Ort nichts zur Sache thut. Der Krebs gedeiht in Berlin und in London und in Baveno und in San Remo, in guter und in schlechter Luft ganz gleich; daß der Krebs in Brighton besser operirt wird, als anderswo, ist ein Unsinn, und es ist unbegreiflich, daß man dem Patienten einen Mann mitgegeben hat, der herumreisen will; **das Reisen von Ort zu Ort war der gröbste Fehler in der Welt. Heute weiß ich nicht einmal mehr, ob eine Radicaloperation noch Erfolg hat.** Nach meiner Ueberzeugung hätte die Radicaloperation längst gemacht werden müssen, **dann wäre die Heilung bestimmt erfolgt.**

* Wilson — entlarvt!

Wir haben bereits vorgestern über den Zwischenfall im Proceß Caffarel-Limouzin berichtet. Die Thatsache, daß dem Gerichtshofe gefälschte Briefe vorlagen, wirbelt in der französischen Presse viel Staub auf. Nach den Enthüllungen der vorgestrigen Gerichtsverhandlung gestaltet sich die Lage Wilsons geradezu verzweifelt. Niemand zweifelt und Wilson selbst, der sonst so leicht bereit ist, durch die „Agence Havas" Ableugnungen zu erlassen, leugnet nicht, daß er die von der Criminalpolizei beschlagnahmten Briefe auf unerlaubtem Wege erhalten und erst auf wiederholtes Drängen der Limouzin, und zwar in gefälschten Exemplaren herausgegeben hat. Die Geschichte des zu Wilsons Unglück entdeckten Wasserzeichens läßt darüber keinen Zweifel. Sachlich erbringen die Briefe den Beweis, daß Wilson mit der Limouzin über die Verleihung der Ehrenlegion correspondirt hat. (Siehe unten.) Zahlreiche Circulare und Audienzbriefe Wilsons sind bei der Limouzin aufgefunden worden. Ferner befinden sich bei den Akten zwischen der Rattazzi und Wilson gewechselte Briefe, in denen dieser sich für verschiedene Persönlichkeiten zu verwenden verspricht. Gleichzeitig erhebt das in dieser Angelegenheit unheimlich gut unterrichtete „XIX. Siècle" die Anklage, Wilson habe von dem später wahnsinnig gewordenen Banquier Seillères für die Beschaffung von Armeetuchlieferungen 600,000 fr. erhalten. Das Blatt nennt die Namen der Personen, durch welche diese Zahlung bewerkstelligt worden, und behauptet, im Besitz einer der betreffenden Anweisungen zu sein. Die gestern vom Staatsanwalt verlesenen Briefe Boulangers zeigen, wenngleich sie nicht den verdächtigen Charakter der Wilsonschen Briefe tragen, doch den früheren Kriegsminister in unwürdiger Vertraulichkeit mit der Limouzin. Noch schlimmer, obzwar rein persönlichen Charakters, sind die Briefe Thibaudins an die Limouzin, deren Verlesung der Staatsanwalt gestern als undelicat ablehnte. Unter anderm schrieb er dieser Person: „Ich bitte Sie um die Erlaubniß, ein Glück genießen zu dürfen, an welches ich nicht gewöhnt bin und für welches ich Ihnen von Grunde des Herzens tiefste Dankbarkeit weihe. Wenn Sie die Güte haben wollen, mir die Ehre zu erweisen, mich aufzusuchen, Sie, die Sie das Vaterland so lieben, werde ich Ihnen für Ihre Herzensgüte danken. Dank, tausend Dank Ihnen, die Sie im Grunde meines Herzens lesen konnten und mich des einzigen Gutes theilhaftig machen, der einzigen Tugend, die ich anstrebe und die den Inhalt meines Lebens bildet, der Liebe zum Vaterland." Andere Briefe lauten ganz ähnlich.

Im Verlaufe seiner Ausführung las im Prozeß Caffarel der Staatsanwalt folgende Briefe Wilsons vor: „Madame, dem Präsidenten der Republik und mir liegt die Ernennung des Generals Thibaudin zum Commando eines Armeekorps sehr am Herzen; bis jetzt sind unsere Bemühungen erfolglos geblieben." Ferner: „In Beantwortung Ihres Schreibens theile ich Ihnen mit, daß ich mit Vergnügen den Herrn Dotil empfehlen werde, und ich möchte wissen,

Feuilleton.

— **Vierzehn Todesurtheile.** Der sensationelle Prozeß wegen der Ermordung des Verwalters Stanislawski durch Bauern des Dorfes Dolgorukowo hat am Morgen des 8. Okt. vor der Delegation des Hasanschen Militärbezirksgerichts in Pensa seinen Abschluß gefunden. Der Anklage lag folgender kurz recapitulirter Vorgang zu Grunde. Am 26. April ließ Stanislawski Vieh der Bauern, welches auf gutsherrlichem Boden betroffen wurde, eintreiben. Die Nachricht davon gelangte zu einigen Bauern, welche sich dann zusammenrotteten und fünfzehn Mann an der Zahl, bewaffnet mit Keulen und Knütteln auf den Gutshof eindrangen, um das beschlagnahmte Vieh zu befreien. Stanislawski erhielt Meldung und ging, mit einer Doppelflinte bewaffnet auf die Bauern los. Diese allarmirten das Dorf und bald waren gegen 300 mit Stöcken und Pfählen bewaffnete Bauern auf dem Gutshof versammelt. Unter den Schlägen der Bauern hauchte Stanislawski nach vergeblichen Fluchtversuchen seinen Geist aus. Auf Grund der Anklageschrift wurden 30 Personen unter der Anklage des absichtlichen Mordes ohne Vorbedacht vor Gericht gestellt. 14 der Angeklagten wurden zum Tode durch den Strang und die Gemeindebeamten Bubnow und Norin wegen schwerster Pflichtversäumniß zu Freiheitsstrafen verurtheilt und die übrigen 14 Personen freigesprochen. Der Wittwe und Tochter Stanislawski's wurde das Recht zur Erhebung einer Civilklage eingeräumt. Die Verurtheilten haben ein Bittgesuch um Milderung der Strafe eingereicht.

— **Ein Glockenklavier.** Das Instrument, welches einem Klavier ähnlich ist, hat nach „Ack. Ill. W. Gew.-Ztg." anstatt der Saiten Glocken, die auf einer gemeinschaftlichen Achse so geordnet sind, daß der Resonanzboden für jede Glocke durch die nächstliegenden Glocken gebildet wird. Die Glocken sind auf der Achse aufgereiht, durch Stellringe in gehöriger Entfernung von einander gehalten und durch Schrauben fest gegen einander verschraubt. Beim Niederdrücken der Taste hebt sich der Hammer und schlägt gegen die Glocke, gleichzeitig mit dem Hammer hebt sich auch der Dämpfer, so daß im Augenblicke des Gegenschlages des Hammers gegen die Glocke der volle Klang zur Wirkung kommt. Dieser volle Klang bleibt aber nur so lange in Wirkung, bis die Hand von der Taste weggezogen wird; letztere geht durch die Wirkung der Mechanik in die ursprüngliche Lage zurück, der Dämpfer setzt sich auf die Glocke und der Ton wird gedämpft. Zur Herstellung der Hämmer wird Horn oder Hartgummi verwendet. Dieses Glockenklavier wurde von E. Jantzen in Berlin erfunden und demselben patentirt, nachdem eine ähnliche Erfindung, ein sogenanntes „unverstimmbares Klavier" schon vor 6 Monaten gesehen und gehört worden war.

— **Aus der Volksschule.** Der „Kreuzzeitung" wird der folgende Entwurf eines deutschen Aufsatzes über die Frage: „Was ist ein Teich?" mitgetheilt:

„Ein Teich ist eine kleine Wasserlandschaft, welche das Gegentheil einer Insel bildet. In demselben leben Fische, Krebse, Würmer, Schilfrohr, Enten und Gänse und beim Baden sogar Menschen. Ist der Teich groß, so heiß er See, z. B. Ostsee. Ist er salzig, nennt man ihn Meer. Ist er sauer, heißt er Sauerteig. Ist ein Teich so groß wie ein Waschfaß, wird er Pfütze genannt und wird nur von Kindern benützt. Liegt er in der Nähe von Menschenwohnungen, wird er zum Waschen, Kochen, Bleichen und zur Wiesenbewässerung benützt. Im Winter fährt man ihn theilweise in einen Eiskeller — zur beliebigen Benützung im Sommer. Will man einen Teich backen und genießen, so schreibt man ihn hinten mit einem g."

— **Angriff auf eine Burschenschaft.** Aus Prag wird berichtet: Am Sonntag um 10 Uhr Abends wurden in dem Vereinslokale der hiesigen Burschenschaft „Carolina," während deren Mitglieder sich ruhig der Unterhaltung hingaben, zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Eine etwa 200 Personen zählende Volksmenge beschimpfte die Coleurstudenten, und einer derselben wurde, als sie auf die Gasse traten, mit einem spitzen Instrumente verletzt, worauf er ohnmächtig zusammenstürzte. Der Bezirksarzt konstatirte nachher, daß die Verletzung, welche der Student erlitten hat, eine schwere sei.

— **Dem Korset ist der Krieg erklärt!** In Paris, der Stadt der Modethorheiten, fängt man hinsichtlich des Frauenmieders an — vernünftig zu werden. Seit neuester Zeit werden dort Korsets erzeugt, welche eine allzu starke, die Gesundheit und das Leben der Damen gefährdende Zusammenpressung des Körpers vermeiden. Dr. Decaisne veröffentlicht im Pariser „Figaro" einen gegen den Taillenunfug gerichteten Artikel, worin es unter Anderem heißt: „Ich habe in Rom die Venus des Capitols, in Florenz die mediceische Venus gesehen und die ganze Welt hat schon, wie ich, in Paris die Venus von Milo, dieses reine Juwel unseres Alterthums-Museums, bewundert. Was doch bei diesen unverwüstlichen, das Ideal der weiblichen Schönheit repräsentirenden Meisterwerken in Erstaunen setzen muß, ist der Umstand, daß bei keiner dieser fast göttlichen Statuen eine schmale Taille zu finden ist!" Im vorigen Jahre hat in Wien Regierungsrath Dr. Gauster einen interessanten Vortrag über die Schädlichkeit des Korsets gehalten und ebenfalls auf den Kontrast der modernen Taille mit jener der Antike hingewiesen.

— **Die Zunahme der menschlichen Körpergröße.** Mr. Stanley äußert sich in einer englischen Zeitschrift über dieses Thema in folgender Weise: „Ich halte es für eine hochinteressante Nachforschung, die durchschnittliche Größe des Menschengeschlechtes in der Vergangenheit zu erfahren, indem ich aus gesammelten Daten zu der Ansicht gelangt bin, daß die durchschnittliche Größe der Menschen fortwährend in der Zunahme begriffen ist. Ich habe eine große Anzahl römischer Särge gemessen, und da zeigt die von mir gewonnene Durchschnittsziffer, daß die Römer nicht viel über 5 Fuß 5 Zoll groß gewesen sein können. Beim Messen alter Rüstungen fand ich, daß die englische Aristokratie innerhalb der letzten 500 Jahre in Durchschnittsgröße entschieden zugenommen habe. Ich habe im britischen Museum 25 Mumien gemessen, so genau, als es mir durch den Sarg möglich war, zog die Umhüllungen in Betracht und gewann für männliche Individuen eine Durchschnittshöhe von 61, für weibliche von 55 Zoll. Die Mumie der berühmten Cleopatra mißt etwa 54 Zoll, das ist die jetzige ungefähre Durchschnittsgröße eines europäischen Mädchens von 13 Jahren. Die bisher entdeckte älteste Mumie eines egyptischen Königs des Alterthums mißt 50 Zoll. Es dünkt mich sicher, daß weiter angestellte Nachforschungen in dieser Richtung sehr interessante Daten zum Vorschein bei-

MARCHIVUM

ob er bereits Gegenstand eines Antrages für die Ehrenlegion war und in welchem Ministerium." Der Staatsanwalt las sodann noch mehrere Briefe des Deputirten Delatire vor, der die Limouzin auffordert, ihn dem Einfluß Wilsons zu empfehlen. Die Staatsbehörde beantragt schließlich die Verurtheilung sämmtlicher Angeklagten.

Das kleine Gewehr-Kaliber.

Auch die „Nat.-Ztg." nimmt zu der Gewehrfrage das Wort, und hebt in einem, das künftige deutsche Repetirgewehr überschriebenen Artikel die Vorzüge hervor, die das kleine Kaliber nach Ansicht von Fachautoritäten bietet. — Als solche werden angeführt: Das geringere Gewicht der Waffe, sowie die etwa um das 1½fache vermehrte Anzahl der Patronen, und in ballistischer Beziehung: Flachere Flugbahn und größere Durchschlagskraft.

Bei der großen Tragweite der heutigen Gewehre und bei der Ladegeschwindigkeit, die ihnen eigen, kommt es vor Allem auf eine entsprechende Ausnutzung derselben an. Diese kann, im Vergleich zu der bisherigen, noch dadurch bei dem kleinen Kaliber gesteigert werden, daß mit Hülfe der gesteigerten Anfangsgeschwindigkeit der bestrichene Raum erweitert wird. Eine Erweiterung des bestrichenen Raumes wird durch eine flachere Gestaltung der Flugbahn erreicht, je flacher der Geschoßbogen, desto mehr Treffwahrscheinlichkeit, mit anderen Worten desto mehr Wirkung. Nach den angestellten Ermittelungen ergibt, wie die „Nat.-Ztg." anführt, ein Gewehr von Kaliber 7½ Millim.: bei einer Anschlagshöhe von 1,7 Meter des feuernden Soldaten:

auf 400 Meter 133 Meter
" 800 " 55 " } bestrichenen
" 1200 " 28 " } Raum,

während ein Gewehr von 11 Millimet. Kaliber auf den genannten Entfernungen nur 82, 28, 13 Meter bestrichenen Raum zeigt. Dasselbe Verhältniß wie für das horizontale besteht auch für das vertikale Schußfeld.

Hier ist das Verhältniß der Treffwahrscheinlichkeit nachstehendes:

auf 400 Mtr. wird noch erreicht ein Ziel von 20 cm Höhe,
" 800 " " " " " " " 51 cm "
" 1200 " " " " " " " 123 cm "

Eine im Vergleich zu früher viel stärkere Durchschlagskraft besitzt das zu dem kleinkalibrigen Gewehr gehörige sogenannte Verbandgeschoß.

Dasselbe besteht aus einem Bleikern mit Kupfermantel, und hat den Vorzug, daß es im Gegensatz zum Langblei, bei dem Aufschlagen auf einen harten Körper nicht so deformirt wird. Angestellte Berechnungen haben ergeben, daß die sogenannten Verbandgeschosse in einer Entfernung von 1000 Meter noch zwei hintereinander stehende Pferde resp. drei bis vier Menschen und dem entsprechend starke todte Ziele zu durchbohren vermögen.

Das kleinkalibrige Gewehr und sein Verbandgeschoß erfordern ein anderes Pulver, und zwar ein Pulver, das nicht wie bisher, zwar sehr schnell verbrennt, aber an Gasdruck sehr bald abnimmt, sondern eine Masse, die nach ihrer Entzündung möglichst langsam und erst nach und nach verbrennt und wenig Rauch gibt. Die geringere Rauchentwickelung ist nothwendig, um bei dem Schnellfeuer der Magazingewehre zu verhüten, daß das Schußfeld eine zu dichte Rauchwolke verhüllt und dadurch die Wirkung des Feuers beeinträchtigt wird.

Als der wesentlichste Vorzug eines so konstruirten Gewehres und zugehöriger Munition würde sich der Umstand hervorheben lassen, daß selbst eine weniger gut ausgebildete Truppe im Stande wäre, mit demselben große Erfolge zu erzielen, weil der Waffe, auch ohne daß der einzelne Schütze gut geschult und schießgeübt ist, eine große Wirkung gesichert ist.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 10. Nov. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Kammereinberufung auf den 22. November. — Der Großherzog ernennt zu Mitgliedern der Ersten Kammer: von Sehfried (Präsident), Professor Grashof (Senatspräsident), von Stoesser (Landgerichtspräsident), von Rotteck, sämmtlich in Karlsruhe, **Diffené**-Mannheim, Sander-Lahr, Roppel-Radolfzell, Stein-Kudach. Erster Vizepräsident ist von Bodmann, zweiter Vizepräsident Professor Schulze-Heidelberg.

* **Berlin**, 10. Nov. Kaiser Wilhelm hatte eine gute Nacht. Er stand gegen Mittag auf und nahm die Vorträge des Grafen Perponcher, des Generals von Albedyll und des Kriegsministers Bronsart von Schellendorf entgegen. — Im Befinden des Kaisers Wilhelm ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

* **Lübeck**, 10. Novbr. Die Handelskammer hielt eine Extrasitzung und beschloß lt. „F. Z." an den Senat eine Eingabe zu richten gegen die Getreidezollerhöhung. Die Handelskammer wird gegen die Beschlüsse des Landwirthschaftsrathes beim Reichstag petitioniren, sobald die bezügliche Vorlage eingeht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. November. Nach einer Mittheilung der „Polit. Corr." aus Rom, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Crispi das Portefeuille des Aeußern endgiltig behält, da es heute noch unbestimmt ist, ob er für die Abgabe des Portefeuilles des Aeußern oder des Innern sich entschließt.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Nov. An der Börse ist heute Panik infolge des Zwischenfalls Wilson. Man glaubt, daß der Präsident der Republik, Grévy, zurücktreten werde. Ministerpräsident Rouvier stellte an Grévy das Verlangen, daß dessen Schwiegersohn Wilson alsbald das Elysée verlassen solle. Grévy verweigerte dies und erklärte, er werde lieber selbst seine Entlassung nehmen, als Wilson fortschicken. Die Aufregung in Paris über den Zwischenfall ist fortwährend sehr groß.

Großbritannien.

* **London**, 10. November. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist wegen der Erkrankung des Kronprinzen nach London zurückgekehrt.

* Die Nebenbahn Mannheim-Seckenheim-Heidelberg.

Hierzu wird uns geschrieben: Von den beiden bekannt gegeben Projekten möchten wir dem mit der Abzweigung Neckarhausen-Ladenburg ohne Bedenken den Vorzug geben. Die unbedeutende Verlängerung der Strecke kann nicht in Betracht kommen gegenüber den Vortheilen, welche die Abzweigung dem Orte Neckarhausen selbst und den mancherlei Besuchern von Neckarhausen bietet. Dieser Ort ist der Stammsitz der Gräflich von Oberndorf'schen Familie und befindet sich auch hier die Verwaltung der ausgedehnten Besitzungen derselben. Die hier betriebene Musterwirthschaft (Oekonomie) ist weit und breit bekannt. Der Anschluß mit Ladenburg, welcher durch die Abzweigung Neckarhausen, erreicht werden kann, ist nicht zu unterschätzen und bietet noch einen weiteren Vortheil, welchen wir für den Hauptvorzug dieses Projekts erachten. Die Gemeinde Schriesheim erstrebt nämlich schon seit mehreren Jahren eine Bahnverbindung mit Heidelberg und Mannheim. Durch eine Fortsetzung der Abzweigung Neckarhausen nach Ladenburg und Schriesheim würde die doppelte Verbindung mit Heidelberg und Mannheim für Schriesheim hergestellt und der bedeutende Verkehr dieses blühenden Ortes der projektirten Nebenbahn Mannheim-Heidelberg gesichert werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. Novbr. 1887.

* **Postverkehr Schaarhof.** Am 14. November wird in dem zum Bestellbezirke der Postagentur in Sandhofen gehörigen Orte Schaarhof eine Posthülfstelle eingerichtet werden.

* **Das „Verordnungsblatt des Großh. Oberschulraths" Nr. 9** enthält eine landesherrliche Entschließung' eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; die Wahl eines Dekans für die Diöcese Schopfheim betreffend. Bekanntmachungen des Oberschulraths: Die katholische Friedrich-Christiane-Luisen-Stiftung betreffend. Die Vergebung von Prämien aus der Karl-Friedrich-Stiftung in Mosbach für 1886/87 betreffend. Die Verleihung von Unterstützungen aus der Friedrichs-Stiftung betreffend. Die Realcandidatenprüfung für das Jahr 1887 betreffend. Die Empfehlung von Lehrmitteln betreffend. Dienstnachrichten. Diensterledigungen, Todesfälle und eine Berichtigung.

Die Reallehrerprüfung für das Jahr 1887 wird am Montag den 12. Dez. d. J. und den folgenden Tagen abgehalten werden.—Eine mit einer Lehrerin zu besetzende Hauptlehrerstelle (die 78., mit einem festen Gehalt von 900 M.) an der Volksschule in Karlsruhe, A. und K.Sch.V. Karlsruhe, 5. Klasse, Miethentschädigung, Schulgeldaversum im Betrage von 270 M. Hauptlehrerstellen, welche mit Lehrern katholischen Bekenntnisses zu besetzen sind: Die zweite Hauptlehrerstelle an der Volksschule zu Ilvesheim, A. Mannheim, K.Sch.V. Heidelberg. 3. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldaversum im Betrage von 341 M. Die Hauptlehrerstelle an der Volksschule zu Ittendorf, A. Ueberlingen, K.Sch.V. Konstanz, 2. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldaversum im Betrage von 182 M. Die erste Hauptlehrerstelle an der Volksschule zu Kronau, A. und K.Sch.V. Bruchsal, 3. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldaversum im Betrage von 337 M. Die Hauptlehrerstelle an der Volksschule zu Schlageten, A. St. Blasien, K.Sch.V. Waldshut, 1. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldaversum im Betrage von 214 M. Hauptlehrerstellen, welche mit Lehrern evangelischen Bekenntnisses zu besetzen sind: Die erste Hauptlehrerstelle an der Volksschule zu Meißenheim, A. und K.Sch.V. Lahr, 3. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldaversum im Betrage von 275 M. Bewerber haben sich binnen 14 Tagen durch ihre Kreisschulvisitaturen bei den jeweils oben bezeichneten Kreisschulbehörden vorschriftsgemäß zu melden.

* **Oeffentliche Bekanntmachung des Gr. Landgerichts.** Wir verweisen auf die im Inseratentheile unseres Blattes erhaltene Bekanntmachung des Großh. I. Staatsanwaltes am Großh. Landgerichte dahier, den vermißten Pferdehändler Meier Würzburger von Rohrbach, zuletzt in Mannheim, betreffend.

* **Feuerwehr-Sing-Chor.** Bei der gestern stattgehabten Uebungsstunde des Feuerwehr-Sing-Chors, wurde seitens des Vorstandes in warmen Worten des heutigen 30-jährigen Bestehens der Feuerwehr gedacht. Kamerad Rost kommandirte einen Salamander auf das Wohl der Gründer des Chors. Anschließend an die Artikel in hiesigen Blättern über den Brand der „Komischen Oper" unterzog sich Kamerad Rost der Aufgabe einen längeren Auszug aus einem Werke von Gilardonne zusammenzustellen, und brachte denselben in ½stündigem Vortrag zur Geltung, die dabei vorgekommenen Mißstände und dortigen Verhältnisse beleuchtend. Zum Schluß wurden die Kameraden gemahnt, bei etwa ausbrechendem Brande im hiesigen Theater treu auf ihrem Posten zu verharren und ihre Pflicht als Männer vollständig auszuführen. So gestaltete sich der Abend zu einem einfachen, aber würdigen Gedächtniß an das Bestehen dieses Chors; möge dasselbe noch lange Zeit uns erhalten bleiben.

* **Betrugsversuch.** Unser r-Correspondent schreibt uns aus dem Wiesenthale, 10. Nov.: Ein angeblicher Bruckmayer aus Mannheim machte dieser Tage in Basel einen Betrugsversuch. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Vergangenen Freitag suchte sich derselbe in einem Uhrengeschäft in Basel drei goldene Uhren und drei Uhrketten aus, schrieb seine Adresse auf ein Zettelchen und ersuchte, ihm Alles in das von ihm bezeichnete Haus zu senden. Er gab vor, daß er in Basel ein Geschäft habe und seiner Braut mit einer der Uhren ein Geschenk machen wolle. Der Uhrmacher ließ durch einen Arbeiter die ausgelesenen Gegenstände in das Haus, in welchem eine Wirthschaft betrieben wird, bringen. Der angebliche Bruckmayer wollte daselbst in der Wirthschaft die drei Uhren mitnehmen, um sie, wie er sagte, seiner in der Nähe wohnenden Braut zu zeigen; der vorsichtige Arbeiter ging jedoch nicht darauf ein, behielt die Uhren bei sich und hatte dies nicht zu bereuen, denn der Schwindler, welcher erklärt hatte, seine Braut holen zu wollen, entfernte sich, um nicht wieder zu kommen. In dem Hause hatte er sich nur nach einem Zimmer umgesehen. Nach dem verdufteten Bruckmayer wird gefahndet.

* **Capelle Schirbel in Speyer.** Das gestern Abend von der Schirbel'schen Capelle in Mannheim hier gegebene Sinfonie-Konzert war, hiesige Verhältnisse in Betracht gezogen, recht gut besetzt. Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß die gestern gehörte Konzertmusik zu der besten, die hier je gegeben, gerechnet werden darf, — das mußte auch dem Laien klar sein. — Es freut uns, daß Herr Schirbel mit seinem 1. Konzert sich hier so gut einführte und hoffentlich werden wir noch öfters Gelegenheit haben, seinen Weisen zu lauschen.

* **Lokaleinweihung.** Der Singverein Mannheim feiert Morgen Abend 8 Uhr die Einweihung seines neuen Lokales T 1, 1.

* **Abendunterhaltungen.** Gesellschaft „Thalia", theatralische Unterhaltung mit Musik und darauffolgendem Tanze in ihrem Lokale (Freiburger Hof) — die Gesellschaft „Liederhalle", Abendunterhaltung im Badner Hof — und der Kriegerverein Mannheim Versammlung im Vereinslokale.

* **Verhaftungen.** Vier Schiffer, die heute Nacht in einer Wirthschaft in G 7 und auf der Straße H und G 7 Ruhestörung verübten, wurden zur Haft gebracht, ebenso ein übelberüchtigtes Frauenzimmer und ein Bettler.

* **Eheliche Differenz.** Gestern Abend entspann sich zwischen zwei Ehepaaren in einem Hause der Traitteurstraße eine Schlägerei, wobei die Betheiligten mehr oder minder Verletzungen davontrugen.

—ss. **Neckarau**, 11. Nov. Da, wie unsern Lesern schon mitgetheilt, die projektirte Dampfstraßen-Bahn Neckarau-Mannheim verworfen wurde, und wir fernerhin die Lokalzüge beibehalten werden, so dürfte es nun Sache der Großh. Bahnverwaltung sein, sobald als möglich für eine Halle an der Rathhaus-Straße-Haltestelle zu sorgen, da man gewiß dem Publikum nicht zumuthen kann, bei Regen und kalter Witterung dortselbst herumzustehen, um auf die meistens sich verspätenden Lokalzüge zu warten.

W. **Neckarau**, 11. Nov. Wie wir hören, werden die beiden Vereine, der Veteranen- und der Militär-Verein, am kommenden Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" eine gemeinsame Versammlung abhalten, worin die ersten Verhandlungen über das projektirte Kriegerdenkmal gepflogen werden sollen. Wie uns weiter berichtet wird, soll sich die Gemeinde dem Projekte gegenüber nicht ungünstig verhalten, indem dieselbe den Platz, woselbst das Denkmal errichtet werden soll, bereitwilligst zu freier Verfügung stellen, und auch in finanzieller Hinsicht nicht zurückstehen wird.

⊙ **Heidelberg**, 10. Nov. Von Herrn Stadtpfarrer Dr. Riecks, dem Seelsorger, der hiesigen altkatholischen Gemeinde, dem wackeren, unermüdlichen Kämpfer für die altkatholische Sache, erschien kürzlich im Verlage von Georg Weiß dahier eine Vertheidigungsschrift unter dem Titel: „Altkatholisches Kirchenregiment", worin der Verfasser aktenmäßig nachweist, wie Bischof Dr. Reinkens und die Bonner Synodal-repräsentanz gegen den von Dr. Riecks herausgegebenen „Altkath. Boten" vorgegangen waren, so daß dieser sich veranlaßt sah, das Blatt eingehen zu lassen. Diese Schrift hat nun etwas „böses Blut" hervorgerufen und war auf gestern Abend eine Versammlung der Altkatholischen Gemeinde in den Gartensaal der Harmonie anberaumt, in

---

gen müßten. Innerhalb der Grenzen meiner eigenen Forschungen bin ich zu dem Gedanken gelangt, daß die Durchschnittsgröße des Menschengeschlechtes in ungefähr 1000 Jahren um 1,25 Zoll zunimmt."

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Donnerstag, den 10. November 1887.

Zweites Academie-Concert.

An der Spitze des Programms stand Altmeister Bach's F-dur-„Toccata", zwar nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt, sondern in der Orchesterbearbeitung von Esser. Wir sind zwar keine besonderen Freunde derartiger „Arrangements" und was in dieser Art von den modernen Muß-Componisten, die den Mangel eigener Erfindung durch die „Bearbeitung" der Werke Anderer zu verdecken bemüht sind, verbrochen wird, erscheint in der That nicht geeignet, solche Uebertragungen als Gewinn der Musikliteratur zu betrachten. Und was versucht da nicht Alles unter der Schutzmarke irgend eines berühmten Namens in das Reich der Kunst zu gelangen! Die Chopin-„Arrangements" Wilhelmj's, die Schubert-Uebertragungen mancher anderer „Componisten", welche im Schweiße ihres Angesichts bemüht sind mit ihrem geistigen Flickwerk die Werke anerkannter Meister zu verbessern, sind so recht geeignet, Mißtrauen gegen „Verarbeitungen" hervorzurufen. Schwingt sich da so ein hoffnungslos an unwiderstehlichem Compositionsreiz leidender Musikus auf die Flügel des Chopin'schen Genius und hofft in den Himmel der Unsterblichkeit zu gelangen — aber von den Sonnenstrahlen versengt stürzt er herab in's Meer der Vergessenheit. — Glücklicherweise gehörte Esser, der Bach's „Toccata" für Orchester übertrug, nicht zu diesen zweifelhaften Bearbeitern. Ein gediegener, ernster Musiker wie Esser einer war, der dürfte sich an eine solche Aufgabe heranwagen und daß ihm ihre Lösung gelang, wird jeder, der das Original kennt und Verständniß für dessen Klangfarben hat, anerkennen müssen. — Das Orchester brachte übrigens noch Beethoven's vierte heitere Symphonie und auch eine „Suite" von Grieg zur Aufführung. „Aus Holbergs Zeit" betitelt der nordische Componist sein Werk und in der That spiegelt es die Compositionsart zum Beginn des vorigen Jahrhunderts getreulich wieder; eine glückliche harmonische Mischung des alten contrapunktischen Stils, aller seiner geistreichen Verarbeitungen und zopfigen Schrullen, mit einer modernem Geschmack angepaßten Erfindung einzelner Themen. Obzwar dem knapp gehaltenen Werke der Reiz besonderer Tonfärbung fehlt, da es blos für Streichquartett geschrieben ist, gewinnt es durch die, man könnte sagen, liebenswürdige Fassung der einzelnen Sätze. Vornehmlich der langsame 3te Theil, mit seinem von mehreren Cellis getragenen Motiv ist ein fein ausgeführtes Cabinetsstückchen; weniger wollte uns der letzte Satz, mit dem (von Herrn Schuster vortrefflich gespielten) Solo der Principalgeige zusagen; er klingt infolge des Pizziccatos der übrigen Streicher leer. Im Ganzen aber macht das Werk des talentirten Componisten, dem wir schon so manches herrliche Kammermusikwerk verdanken, einen guten Eindruck. Es ist eben Musik, die durch sich selbst wirken will, und die eines besonderen „Programmes" nicht bedarf. Es hat ohnehin seine Bedenken mit der programmatischen Musik, die auch sonst von Grieg gerne gepflegt wird; das ewige „Denken" in jedem Takte ertödtet uns schließlich noch die reine Musik. — Nach „Gedanken" wird man übrigens gestern in der Geigencomposition Lalo's, welche Herr Marsik, der Instrumentalsolist, des Abends vortrug, vergebens gesucht haben. Wer die Musik kennt, die Einem mitunter in England zum five o'clock tea als Verdauungsmittel vorgesetzt wird und welche die „Ballads" singenden Engländerinnen in den Taumel einer gelinden Schwärmerei zu versetzen vermag, der hat eine Ahnung vom Werthe der Lalo'schen Composition. Seitdem Sarasate diesen musikalischen Mephisto, mit seinem Hokuspokus unter seine schützenden Fittige genommen hat, fehlt es nicht an Nachahmern, die den Gipfel der Virtuosität auf den Sprossen Lalo'scher „Compositionen" zu erklimmen bemüht sind. Das ist eine Musik, die mitunter lebhaft an die vokalen Leistungen verliebter Kätzchen in linden Märznächten erinnert — eine Musik, würdig von Nigger-Minstrels vorgetragen zu werden. Daß unser Orchester die Begleitung der Lalo'schen Sprünge mit einer bewundernswerthen Präcision auszuführen vermochte, ist ein weiterer Beweis für die Tüchtigkeit desselben und die Umsicht seines Dirigenten Herrn Paur. Herr Marsik spielte überdies ein schönes Violinconcert von Vieuxtemps das den Verlust dieses Instrumental-Componisten aufs neue bedauern läßt. Leider ist der greise Geiger nicht mehr dazugekommen sein letztes Violinconcert — von dem er sich, wie er dem Schreiber dieser Zeilen mittheilt, sehr viel Erfolg versprach — zu vollenden. Was mag daraus geworden sein? — — Herr Marsick ist ein vortrefflicher Geiger, dessen seelenvoller Ton den echten Künstler erkennen läßt. Das Publikum zeichnete ihn mit vollem Rechte durch lebhaften Beifall aus. — Es erübrigt uns noch der Ausführung der Orchesterwerke zu gedenken. Wir gestehen, selten eine so vortreffliche Wiedergabe der Beethoven'schen 4. Symphonie gehört zu haben. Mochte uns auch mancher Tempowechsel im ersten Satze, das häufige Ritardiren, nicht ganz gerechtfertigt erscheinen, so müssen wir doch der dynamischen Ausarbeitung der Symphonie das vollste Lob spenden, das ebenso Herrn Paur als auch seiner vortrefflichen Künstlerschaar gebührt.

J. Kz.

2. Gastspiel der Heidelberger in Ludwigshafen.

Donnerstag, 10. November 1887.

Der Zigeunerbaron.

Das Strauß'sche Werk ist entschieden die letzte Operette gewesen, welche sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatte. Offenbar erkaltet nach und nach das Interesse des Publikums an dieser niedersten Musikabart und die neuesten Werke der leichtgeschürzten Muse vermögen nicht diese Krisis aufzuheben, da sie jeden Reizes entbehren. Was einzig die Operettenaufführungen noch zu halten vermag, ist eine gute Aufführung und elegante Ausstattung; beides finden wir bei dem Heidelberger Stadttheater vereint. Die Darstellung des Barinkay durch Herrn Päts und des Szupan des Herrn Roberti haben wir bereits in der vorigen Saison gewürdigt; beiden Herren haben sich nach bestem Können vervollkommnet und boten höchst anerkennenswerthe Leistungen. Frl. Unger gab erstmals die Saffi, wobei sie ihre jugendfrische, sympathische Stimme im besten Lichte glänzen ließ. Auch das Spiel der talentirten Dame verdient unser Lob. Ferner sind noch Frl. Hohenbruck (Czipra) und die Herren Klatscher (Homonay) und Runge (Ottokar) zu nennen.

—sch.

MARCHIVUM

welcher diese leidige Angelegenheit sachlich zur Sprache, eventl. Erledigung gebracht werden sollte. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen und nahm der Gang der Verhandlungen einen ruhigen würdigen Verlauf; sah man doch auf beiden Seiten ein, daß Fehler gemacht waren, die nur durch gegenseitiges Nachgeben und Entgegenkommen im Interesse der ganzen Sache wieder gut gemacht werden müßten und in diese Voraussetzung kam man zu der Ueberzeugung, welcher sich nicht allein nur um die hiesigen kirchlichen Verhältnisse hohe Verdienste erworben, ein allseitiges Vertrauensvotum zu erhalten, worin gesagt, daß die hiesige altkatholische Gemeinde den Wunsch ausdrückt, Herr Pfarrer Ricks möge der Gemeinde als Seelsorgere erhalten bleiben und es möge ferner bei den Mitgliedern eine Liste circuliren mit der Bitte, man möge das gegen Herr Pfarrer Dr. Ricks wegen Veröffentlichung seines Buches eingeleitete Strafverfahren sistiren oder doch in mildester Form zur Entscheidung kommen lassen. Es ist hiernach große Aussicht vorhanden, daß dieses seit Jahren spielende Zerwürfniß seine endgiltige Lösung findet zum Frommen beider Theile; zum Leidwesen manch' Anderer, die aus diesem Handel Capital suchten zu schlagen. —

⊙ **Ludwigshafen**, 8. Nov. Die Angelegenheit der Errichtung einer Dampfstraßenbahn von Dürkheim nach Ludwigshafen und deren eventuelle Fortführung von hier nach Frankenthal und Großkarlbach ist durch die Erklärung der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen, die Strecke unter keinen Umständen zu bauen, wenn sie nicht einen 4 Mtr. breiten Streifen Landes umsonst zu Eigenthum erhält, in ein neues Stadium getreten, welches allgemeines Befremden hervorruft. Man fragt sich, ob der Beschluß des Stadtrathes von hier der allein entscheidende Grund für das neuerliche ablehnende Verhalten der Bahn ist, oder ob nicht andere Gründe maßgebend waren. Wir können, offen gesagt, nicht glauben, daß wegen des Eigenthumsbesitzes eines solchen Streifchens Land, das Bahnprojekt in die Brüche gehen soll, sondern vermuthet etwas anderes. Das Vorgehen der Bahn hat etwas Bedenkliches und gibt der Ansicht wieder ein erhöhtes Relief, die von dem Mangel der Bahn in unserer Provinz nichts wissen will, sondern auch hier für ein freies Walten der Concurrenz eintritt. Daß durch die Mittheilung der Direktion die Sache jedoch nicht beseitigt ist, geht aus der Bewegung hervor, die die betheiligten Kreise ergriffen und die sich in Kundgebungen aller Art äußert. So hat gestern der Gewerbeverein in Dürkheim eine Eingabe an den Stadtrath beschlossen, worin dieser ersucht wird, energisch für den Bau der Bahn einzutreten und in der es u. a. heißt: „. . . . Es kommt dabei ferner in Betracht, daß eine solche direkte Verbindung mit dem rheinischen Emporium Mannheim den werthvollen Produkten unserer Gegend, Wein, Obst, Steine, Holz ja gut kommen würde, indem diese schneller und billiger nach Mannheim befördert werden könnten u. s. w." Wir möchten an die Direktion unserer Pfalzbahnen das Ersuchen richten, von dem plötzlich eingenommenen Standpunkt wegzutreten, den Bau der Linie zu bethätigen und dadurch das gute Ansehen, welches das Institut in unserer Pfalz genießt in Bezug auf Erfüllung berechtigter Wünsche der Bevölkerung, auf's neue weiter zu heben und zu kräftigen.

□ **Aus der Pfalz**, 10. Nov. Der gestrige Tag war für die bayerische Armee ein großer Ehrentag, indem vor 17 Jahren bei Coulmiers 15,000 Bayern gegen 80,000 Franzosen einen ganzen Tag kämpften. Von den damaligen Generalen ist ist nur einer noch am Leben, der jetzige Commandeur des II. Armeecorps v. Orff. — Kaiserslautern hat nun auch seine „Gespenstergeschichte", indem im dortigen Marschalhaus eine „unsichtbare" Hand Worte, wie Tod und Teufel an die Wand geschrieben haben soll, daß die Schrankthür aufgeflogen sei u. s. w. Die Kaiserlauterer konnten über Ludwigshafen so tapfer schmähen und sie nun selbst der Sünde blos. — In Becherbach hat ein Scheusal von Vater sein dreijähriges Kind so wieder den Ofen geschlagen, daß es sofort todt war. Als er verhaftet werden sollte, wiedersetzte sich der Unhold noch, so daß zwei Gendarmen zu Hilfe kommen mußten.

Eine Hinrichtung in Bayreuth.

Bayreuth, 10. Nov.

Gestern Früh hat die Gerichtskommission dem Delinquenten Wild im Landgerichtsgefängnisse eröffnet, daß das gegen ihn gefällte Todesurtheil bestätigt sei. Wild hörte mit großer Ruhe und ohne mit einer Muskel zu zucken, das Urtheil an. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob er von der vierundzwanzigstündigen Gnadenfrist Gebrauch machen wolle, erwiderte er mit fester Stimme: „Ich will nicht!" — Einige Augenblicke darauf besann er sich und sagte: „Ich will doch noch achtundvierzig Stunden Aufschub, ich möchte meiner Schwester noch ein Andenken stricken. (Wild wurde während seines Aufenthalts in Plassenburg mit Strumpfstricken beschäftigt.) Als der Staatsanwalt ihm bedeutete, daß seine erste Erklärung des Verzichts auf die Gnadenfrist maßgebend sei und er morgen Früh gerichtet werde, gab er keine weitere Antwort mehr und ließ sich ruhig in seine Zelle zurückführen. Dort angelangt, sprang er rasend und händeringend von einer Ecke zur anderen, ohne indeß ein Wort zu sprechen oder auf eine Frage Antwort zu geben; nur verlangte er Wasser zum Waschen. Den Zuspruch des Geistlichen verschmähte er bis jetzt. Der Delinquent Wild wurde heute Früh halb 8 Uhr hingerichtet; er starb standhaft aber unbußfertig. Er wies jede Annäherung des Geistlichen ab und verzehrte während des gestrigen Tages elferlei Speisen, er trank auch Wein. Festen Schrittes, ohne Zucken eines Muskels, that er den letzten Gang und musterte frech die bei dem traurigen Akt Anwesenden. Die Zeitdauer des ganzen Aktes betrug knapp vier Minuten.

Verschiedenes.

— **Gut erwiedert**. Ein Arzt wird des Nachts wegen geringfügigen Unwohlseins zu einer Patientin gerufen. Dieselbe empfängt ihn mit den Worten: „Daß sie noch so spät kommen, Herr Doktor, das rechne ich Ihnen hoch an!" — „Ich Ihnen auch, meine Gnädige", antwortete der Arzt.

Humoristisches.

Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.

— **Moderne Jugend**. Mutter: „Wenn Du einmal in meinem Alter bist, dann wird es Zeit sein, an einen Mann zu denken!"

Tochter: „Ja, an einen zweiten."

— **Die Vorbereitung**. „Du, was hat denn nur eigentlich Dein Freund Meyer? So oft ich ihn sehe, liest er Schiller's Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen!"

„Ja weißt, er heirathet nächstens und da will er sich ha' a bissel vorbereiten!"

— **Malitiös**. A.: „Denke Dir, gestern hat mich der Huber einen alten Schafskopf geheißen."

B.: „Impertinent — und Du bist doch in den besten Jahren."

— **Im Kurhotel**. „Geben Sie her. Wer wohnt denn hier? Herr Müller aus Frankfurt, Herr Mayer aus Berlin, Herr Schulz aus München, Herr Schmidt aus Breslau, Herr Kohn aus Wien. Und das heißen Sie eine Fremdenliste?"

— **Weibliche Ablehnung**. „O, Frau Stationschef, ich bin in Fräulein Elise ganz vernarrt. Diese regelmäßigen Züge . . ."

„Da ist weiter nichts dabei! Regelmäßige Züge hat unser Fahrplan auch."

— **Feine Begriffsscheidung**. „Aber, Herr Professor, so viel zu trinken, das ist wirklich unrecht."

„O nein! Aber nach Hause gehen zu wollen, wenn man so viel getrunken hat, das ist unrecht."

— **Unsere Dienstboten**. „Wie, ein Zeugniß wollen Sie nach Ihrer Aufführung auch noch? Was soll ich Ihnen denn hineinschreiben?"

„Schreiben Sie nur, daß ich drei Monate bei Ihnen ausgehalten habe, das ist dann Empfehlung genug."

Telegramme.

Neueste Meldungen vom Kronprinzen.

* **Berlin**, 11. Nov. Die begreifliche Erregtheit über den Zustand des Kronprinzen führt leider auch dazu, daß in der öffentlichen Diskussion und in der Presse leidenschaftliche und unzweifelhaft von parteiischem Standpunkte beeinflußte Anklagen gegen die bisherige Art der Behandlung erhoben werden. Versteigen sich doch „Post" und „Reichsbote" sogar so weit, gegen Virchow Vorwürfe zu erheben, die deutlich zeigen, daß sie weder von dem Wesen und der Bedeutung eines pathologisch-anatomischen Gutachtens eine Vorstellung, noch selbst von dem Wortlaut des Virchow'schen Gutachtens Kenntniß haben. Der Vortrag des Professor Störck (s. auf der 1. Seite) hat in medizinischen Kreisen großes Befremden erregt und die Stimmen angesehener Laryngologen erheben sich bereits in hiesigen Blättern gegen denselben. Störck hätte sich um so mehr Zurückhaltung auferlegen sollen, als seine Unparteilichkeit nicht außer Zweifel steht. Es ist Thatsache, daß er zu gleicher Zeit mit Mackenzie von Professor Bergmann als Autorität vorgeschlagen war, sein Name wurde von einer hohen Person gestrichen und man hat auch jetzt nicht ihn, sondern seinen Wiener Kollegen Schrötter berufen. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist aber auch gestern nicht so schlimm gewesen, wie Laien es sich vielleicht vorstellen, denn es liegen verbürgte Telegramme vor, daß der Kronprinz auch nach der Untersuchung seine gewöhnliche Spazierfahrt gemacht und gut ausgesehen hat. Auch hat Prinz Wilhelm gestern noch hierher und an die befreundeten Höfe depeschirt: „Papa sieht gut aus, morgen große Konsultation". Auch erhielt die „Nationalzeitung" aus San Remo von heute Vormittag folgendes Telegramm: „Bei der heute stattgehabten Konsultation aller Aerzte hat sich ergeben, daß wegen Schwellung im Eingang des Kehlkopfes eine genügende Einsicht nicht genommen werden konnte und daß erst das Schwinden der Schwellung abgewartet werden muß, welches in etwa 2 Tagen erfolgen kann. Mit höchster Wahrscheinlichkeit wird angenommen, daß eine krebsartige Neubildung vorliegt. Die Aerzte bleiben hier. Es ist anzunehmen, daß unter diesen Umständen auch die Entnahme eines Partikelchens der Neubildung zum Zwecke der mikroskopischen Untersuchung noch nicht hat stattfinden können. Angesehene ärztliche Stimmen erheben sich aber bereits gegen die tendenziöse Darstellung, als ob durch die bisherige Behandlung die Aussicht auf eine glückliche Operation vernichtet worden sei und als ob es was Ungewöhnliches und ein Kunstfehler sei, die Beseitigung von Neubildungen im Kehlkopf zunächst wiederholt durch Eingriffe von innen und erst wenn diese erfolglos bleiben, durch eine Operation von außen zu versuchen.

Ferner veröffentlicht die „Nationalzeitung" ein Urtheil von berufener Seite, das dahin geht: „So weit es sich nach den vorliegenden Nachrichten übersehen läßt, ist die Entfernung des halben Kehlkopfes auch jetzt noch nicht aussichtslos; und für die Möglichkeit, durch die Entfernung des ganzen Kehlkopfs Rettung zu bringen, spricht die Thatsache, daß auch dies wiederholt in Fällen geschehen ist, in denen, ähnlich wie beim Kronprinzen, vorher mehrfach die Entfernung der Wucherung von innen heraus vergeblich versucht worden ist."

Ein gestern Nachmittag 4 Uhr aufgegebenes Telegramm aus San Remo von absolut unterrichteter Seite besagt: „Dem Patienten geht es entschieden besser. Unter den Aerzten herrscht keine Meinungsverschiedenheit." Von anderer durchaus unterrichteter Seite erfahre ich, daß bei der heutigen Untersuchung durch sämmtliche Aerzte sich die oedematoese Schwellung geringer zeigte. Unter den Aerzten herrscht kaum mehr ein Zweifel, daß eine krebsartige Neubildung besteht. Ein sicheres Resultat glaubt man durch eine neue Untersuchung am Sonnabend zu erhalten. Von der Absicht einer mikroskopischen Untersuchung ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt. Sonnabend wird der Kronprinz sich zu entscheiden haben, ob er in eine Operation von Außen willigt über deren Umfang vorher Bestimmtes nicht mit Sicherheit zu sagen ist, deren Aussichten aber bei vortrefflichem Allgemeinbefinden von betheiligten Fachmännern nicht so ungünstig beurtheilt werden wie von einem Theile der Presse.

* **Berlin**, 11. Nov. An den Gouverneur von Illinois haben, wie die „Volkszeitung" berichtet, die zu dem Massensozialistenprozeß in Breslau anwesenden Vertreter der deutschen Sozialdemokratie nach vorher eingeholter Zustimmung Bebel's gestern ein in englischer Sprache abgefaßtes Telegramm gerichtet. Dasselbe lautet: „In diesem letzten Augenblicke nicht mehr im Stande, die Unterschriften unserer Genossen einzuholen, doch in der festen Ueberzeugung, den Empfindungen der ungeheuren Mehrzahl der deutschen Arbeiter Ausdruck zu geben, richten wir Unterzeichneten gegenwärtigen und ehemaligen Mitglieder des deutschen Reichstags, obwohl erklärte Gegner des Anarchismus, im Namen der Menschlichkeit die Bitte an Sie, das Leben der sieben Verurtheilten zu schonen. A. Bebel, W. Liebknecht, P. Singer, C. Grillenberger."

* **Berlin**, 11. Nov. Sämmtlichen in Berlin lebenden Russen wurde durch Schutzleute eine Liste zugestellt mit rubrizirten Fragen über sämmtliche Geburts-, Familien-, Aufenthalts- und Erwerbsverhältnisse, welche auszufüllen und dem russischen Konsulat einzusenden sind.

* **Paris**, 10. Nov. Gestern besuchte Ferand den Sultan von Marokko. Es heißt, daß der Sultan die sofortige Auszahlung von 100,000 Francs Entschädigung für die Ermordung des Offiziers Schmidt anbefohlen habe.

* **Chicago**, 11. Nov. (Eingetr. 8 Uhr 10 Min.) Die zum Tode verurtheilten Anarchisten Schwab und Fielden wurden zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt. Die anderen vier Anarchisten werden heute hingerichtet.

* **Chicago**, 10. Nov. Der Anarchist Lingg, welcher morgen hingerichtet werden sollte, tödtete sich im Gefängniß durch einen Revolverschuß in den Kopf. Es ist unbekannt, woher Lingg sich die Waffe verschaffte. — Nach späteren Mittheilung tödte sich der Anarchist Lingg nicht mit einem Revolver, sondern mittelst einer Explosionskapsel, welche er in den Mund gesteckt und mit einem in der Zelle brennenden Licht entzündet hatte.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal").

▽ **Mannheim**, 10. November. Die heutige Börse verlief ganz ausserordentlich ruhig. Eine kleine unlimitirte Begebungs-Ordre, welcher bei der flauen Tendenz der auswärtigen Börsen die Contreparthie fehlte, drückte den Cours von Anilin-Aktien um 4 pCt.; die Umsätze erfolgten zu 261 bis 261½ pCt. Pfälzische Bank-Aktien waren 1¼ pCt. unter gestern, zu 119¾ pCt., offerirt. Sonstiges unverändert.

Mannheim, 10. Nov (Mannheimer Börse. Produktenmarkt).

Weizen, Pfälzer	18.25—.—	Hafer, Badischer	12.——12.25
„ norddeutsch.	18.25—18.50	„ Württ. Alpn.	12.75—13.25
„ Redw.	18.50—18.75	„ Russischer	—.—.—
„ Spring	18.50—.—	Mais Amerik. Mixed	12.75—.—
„ Saxonska 188 kr	18.75—19.—	„ Donau	12.75—.—
„ „ 188 kr	18.25—18.50	Bohnen	—.—.—
„ Am. Winter	—.—.—	Erbsen	—.—.—
„ La Plata	18.50—.—	Kohlreps, deutsch.	24.50—25.—
Kernen	18.25—.—	„ indischer	—.—.—
Roggen, Pfälzer	13.75—14.—	Wicken	—.—.—
„ Russischer	13.25—13.75	Rohsprit	—.—.—
„ Bulgarisch.	13.75—14.—	Branntw. 100 e/a Ts.	98—102.—
„ norddeut.	13.50—.—	Leinöl, in Partien	49—50 —
Gerste, hierland.	15.75—.—	Rüböl, „ „	54.—
„ Pfälzer	16.—16.50	Petrol. Wagl. (Tybe wh.)	23.50
„ Ungarisch.	16.—17.—		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	34.50	30.—.	27.—,	25.50,	24.—	19.50—20.

Roggenmehl Nr. 0) 23.50—.—, 1) 20.50—.—.

Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer fest, Gerste unverändert.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 10. November. Kreditactien 221⅝, ⅝, 20⅞, 221½ b. Diskonto-Co. 185.90, 186.60, 85.70, 86.40, 10 b. Berliner Handelsgesellschaft 151, 149.90, 50, 10, 20, 150 b. Deutsche Bank 158.20, 157.50 b. Darmstädter 135.10 b. Staatsbahn 177½, ⅝, ½ b. Galizier 170⅛, 68½ b. Lombarden 66⅞ b. Elbthal 139½ b. Buschtherader 181, 180½ b. Gotthard 114, 50, 20, 60, 40 b. G. Union 81, 80.80 b. Central 103.20, 50 b. Nordost 65.30, 65, 65.10 b. Westbahn 25 b. G. Laurahütte 87.60, 20 b. Egypter 73.70, 75, 65, 73.65 b. Italiener 95.50 b. 1880er Russen 76,50, 80, 40, 50 b. Gemischte do. 89.70, 90, 89.80 b. Portugiesen 56, 05 b. Ungarn 79, 79,10 b. Silberrente 66.50 b. Türken 13.65 b. Spanier 66.30, 20 b. Nach Schluss, 6 Uhr 30 Min.: Kreditactien 22⅝. Diskonto-Co. 186.10. Deutsche 157.60. Ungarn 79.20.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 10. November.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Novbr.	83⅝	53¼	6.35	15.35	72⅝	42½	6.37½
Dezbr.	84⅝	53⅝	6.31	15.35	73⅝	41⅝	6.35
Januar 1888	85½	53⅞	6.28	15.15	73⅝	41⅝	6.30
Febr.	86⅛	53⅛	6.22	15.05	—	—	6.27½
März	87⅝	—	6.58	14.95	—	—	—
April	88⅝	—	7.04	14.90	—	—	—
Mai	89⅞	54⅛	7.12	14.90	79⅛	43⅝	6.90
Juni	90—	—	—	14.85	—	—	—
Juli	—	—	—	14.85	—	—	—
August	—	—	—	14.70	—	—	—
September	-	—	—	14.60	—	—	—
Oktbr.	—	—	—	14.40	—	—	—
November	98¼	—	—	14.25	—	—	—
Dezember	98¼	—	—	14.05	—	-	—

Tendenz: Weizen unverändert. Mais, Schmalz höher. Kaffee niedriger.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 26,000, an allen Hauptmärkten 50,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 10. Nov. 1,70 Meter, gest. 0,04.
Lauterburg, 10. Nov. 2,93 Meter, gef. 0,02.
Mannheim, 11. Nov. 2,68 Meter, gef. 0,02.

Neckar.

Heilbronn, 11. Nov. 0,52 Meter, gest. 0,01.
Mannheim, 11. Nov. 2,72 Meter, gef. 0,23.

Glänzende Resultate erzielt bei Athemnoth, Brustbeklemmung, Asthma, Luftbeschwerden. Hören wir in diesem Falle fremdes Urtheil, das uns von einem Patienten kürzlich zuging! Hochgeehrter Herr! Von meinen Bekannten wurde ich veranlaßt, gegen meine so lästigen Athmungsbeschwerden, die in kürzester Frist so rühmlichst bekannt gewordenen **Sodener Mineral-Pastillen** anzuwenden. Diesem Rath bin ich gefolgt, und kann Ihnen hiermit die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nach dem Gebrauch derselben von meinen Athmungsbeschwerden völlig befreit worden bin. Ich kann nicht umhin, allen an dieser quälenden Krankheit Leidenden die Sodener Mineral-Pastillen aufs beste zu empfehlen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung Marie Krauß, Wwe., Bornheim. In allen Apotheken sind diese trefflichen Pastillen à 85 Pfg. pro Schachtel zu haben. 11839

Crefelder Wolle ist mit Recht das beliebteste Garn unserer Hausfrauen geworden, laufen doch die aus Crefelder Wolle gefertigten Strümpfe, Socken 2c. in der Wäsche gar nicht ein und halten die Füße viel wärmer, als die aus anderen weichgedrehten Garnen gefertigten Strumpfwaaren, was speziell für diejenige ein Hauptvorzug ist, die Schweißfüße haben. Dann ist Crefelder Wolle auch vermöge ihrer langen Haare bedeutend haltbarer und stärker, als andere Wolle und erspart diese vorzügliche Eigenschaft den Hausfrauen ein häufigeres Stopfen. Aus erster Hand zu beziehen bei **Leonh. Cramer, Mannheim**, H 1, 4. Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld. 11291

Die Vorzüglichkeit des Tabaks von **B. Becker** in Seesen (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 Mk. fco.) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme. 11622

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten **Schuhwaaren** bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4 6 (am Mohrenkopf, untere Ecke). 10887

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den redaktionellen Theil: Chefredakteur **Julius Katz.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Frankfurter Bank 3%. Reichsbank 3%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 10. November 1887.

Präm.-Erklärung 28. Nov. Ultimo 30. Nov.

Staatspapiere.	
4 Dtsch.Reichs-Anleihen	106.90 bz.
4 Preuss. Consols	106.60 G.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.— bz.G.
4 Bayr. Oblig. . . . M.	105.40 G.
4 Württb. Obl. . . . M.	104.40 bz.G.
4 Bad. Oblig. . . . M.	104.50 bz.G.
4 Gr. Hess. Obl. . . M.	105.— G.
5 Oest. Gold-Rente	90.90 G.
4⅕ oest. Silb.-R. ö. W.	66.70 G.
5 öst. Pap. (Mai) ö. W.	65.80 G.
4 öst. Papier von 1881	
4 Ung. G.-R. p. opt.	80.— bz.
4 Ung. Pap.-Rente	69.60 G.
5 Italienische Rente	96.30 G.
4 Rumän. Rente	83.— G.
5 Russ. Gold-Rente	107.70 bz.
5 Obl. 1877 Rente	96.40 G.
4 Obl. II. Orient p. ult.	53.40 bz.
5½ Russ. Consols 1875	88.20 G.
5 Russ. Anl. 1880 p. opt.	79.10 bz.
5 Serb. Rente	77.40 bz. G.
5 Serb. Eisenbahn	
4 Spanier	66.80 bz.
1 conv. Türken	13.85 bz.
4 Unif. Egypter p. ult.	74.50 bz.

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hess. Ludwigsbahn	97.50 bz. G.
4 Bexbacher	221.— bz. G.
5 Lübeck-Büchener	158.50 bz.
5 Alföld-Fium.	146.— bz.
5 Böhm. Nordb.	142.— bz. G.
5 Böhm. West	239.¾ bz. G.
5 Buschtěh. Lt. B.	151 ½ G.
5 Donau-Drau	134.50 G.
4 Dux-Bodenb.	277.— G.
5 Elisabeth	
5 Franz-Josef	
5 Galiz. Carl-L. p. ult.	170.⅝ bz.
5 Graz-Köflacher	17[illegible].— bz. G.
5 Oest. Fr.-Stb.	177.⅝ bz.
5 Oest. Lokalb.	105.— bz.
5 Oest. Südbahn	87.⅞ bz.
5 Oest. Nordwest	
Elbthal	140.⅝ bz.
5 Rudolf	
5 Vorarlberger	
4 Bern-Jura	85.— P.
4 Gotthard-Bahn Fr.	115.— bz.
4 Schweiz. Central	104.— bz.
4 Schw. NordOst Fr.	37.40 bz.
4 Verein Schw.-B.	81.— bz. G.

Bank-Aktien.	
4⅕ Dtsch. Reichsbk.	134.60 G.
3 Frankfurter Bank	134.90 bz.
4 Darmstädter Bank	134.70 bz.G.
4 Deutsche Bank	139.40 bz.
4 Berl. Handelsges.	154.30 bz.
4 Dtsch. Vereinsbk.	95.— bz. G.
4 Disc.-Com. . p. ult.	193.50 bz.
4 Dresdener Bank	133.70 bz.G.
4 Frankf. Bankverein	
4 Meininger Bank	95.60 bz. G.
5 Oest.-Ung. Bank	710.— G.
5 Oest. Creditakt. p. u.	229.⅛ bz.
5 Ung. Creditb. p. ult.	233.¼ bz.G.
5 Wiener Bankverein	73⅝ bz. G.
4 Württb. Vereinsbk.	117.30 G.
4 D. Effektenbank	117.80 bz.G.
4 Fr. Hypothekenbk.	119.— bz.G.
4 Fr. Hyp. Kredit	81.— G.
Prioritäten.	
4 Elis.-Pr. stpfl. . M.	
4 Elis.-Pr. stfr. . . M.	
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	77.50 bz. G.
5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	100.80 bz.G.
3 Oest. S.-Lg. fl. Fr.	58.10 bz.
5 Oest. Staats fl.	

4 Oest. Staats . . M.	100.— bz. P.
3 Oest. I.-VIII. E. Fr.	89.50 G.
4 Prag-Duxer	99.80 bz.
3 Raab-Oedenburg M.	65.60 bz. G.
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	74.65 G.
4 Gotthard . . . Fr.	102.10 G.
5 Toscan. Cent. . Lire	
6 Atlantic und Pacific	60.60 bz G.
Buffalo N.-Y. g. Pb.	41.— P.
4 Chic. Milw. u. St. P.	100.50 G.
5 Louisville u. Nashv.	
5 Missouri Pac. cons.	102.30 bz. G.
Denver u. Rio Gr.	117.— G.
Georgia Afd	
Pfandbriefe.	
4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100.80 bz. G.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	
4 Nass. Lds.-Bk. . M.	
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	99.70 bz.
4 Rhein. Hyp.-B. . M.	100.30 G.
4 Südd. B.-Cr. . . M.	101.50 P.
5 Egypt. Cr. Fonc. F.	81.80 P.
5 Ital. Im.-Ges. . Lire	100.80 G.
5 Russische . . S.-R.	
4 Schwedische . . M.	101.20 bz. G.

Anlehens-Loose.	
3½ Cöln-Mindener	135.40 bz.
4 Bayer Prämien	
4 Bad. Prämien	135.— G.
3 Oldenb. 40 Thlr.	130.80 bz.
4 St. Raab-Grazer	97.80 G.
Badische . . . fl. 35	
Braunschw. 20 Thlr.	94.40 bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose	275.50 bz.
5 Oester. v. 1860 ö. W.	112.20 bz. G.
Oesterreich. v. 1864	276.— bz.
Oest. Credit v. 1858	291.80 G.
Ung. Staats fl. 100	214.60 bz.
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	101.70 bz.G.
3 Holl. Comm. fl. 100	102.40 bz.
3 Madrider . Fr. 100	
Türk. F. 400 incl. Coup.	
Freiburger . . Fr. 15	30.90 bz.
Genua . . . Le. 150	
Mailänder . . Fr. 45	
Mailänder . . Fr. 10	[illegible]
Meininger	[illegible]
Neuchateler	[illegible]
Schwedische Thl	[illegible]
Venetianer	[illegible]
Gräfl. Pappenh.	[illegible] bz. G.

Industrie-Aktien.	
3 Zuckerf. Waghäusel	73.50 bz. G.
4 Dtsch. Edison-Ges.	136.50 bz.G.
5 Scheide-Anstalt	335.10 G.
5 Dtsch. Verlags-An.	201.— bz.
4 Frkf. Brauerei-Ges.	23.50 G.
5 Brauerei Storchen	138.— bz.
4 Lothr. Eisen-Werke	17.— bz.
5 Westereg. cons. Alk.	157.— P.
4 Türk. Tab.-Reg. ult.	
Versich.-Aktien.	
3 D. Phönix 20 % E.	184.50 G.
3 Frf. Leb.Vers. 10% E.	118.— G.
3 Frkf. Rückv. 10% E.	
4 Providentia 10% E.	197.70 P.
4 Altes Rückv. 20% E.	128 G.
Wechsel Kurze Sicht.	
3½ London . . L. 1	20.37 bz.
3 Paris . . Fr. 100	80.40 bz.
4 Wien . . fl. 100	162.30 bz.
Goldsorten.	
Dukaten	9.62—58
20 Fr.-Stücke	16.15—12
Engl. Sovereigns	20.34—29
Russ. Imperials	16.74—69
Dollars in Gold	4.21—17

500 Mark Belohnung.

Bekanntmachung.

Der frühere Pferdehändler, Privatmann Maier Würzburger von Rohrbach, zuletzt hier wohnhaft, wird seit Sonntag, den 16. Oktober l. Js., Abends ½10 Uhr vermißt.

Derselbe ist 67 Jahre alt, mittelgroß, hat schwarze, grau melirte Haare, starke Glatze, dunklen grau melirten Vollbart mit ausrasirtem Kinn, faltenreiches Gesicht, mangelhafte Zähne, 2 Finger der linken Hand (der kleine- u. Goldfinger) sind steif und leicht gekrümmt.

Kleidung: dunkelgrüner Burkinüberzieher mit schwarzem Sammtkragen, dunkelbrauner schwarzkarirter Sackanzug, brauner steifer Filzhut, weißes Hemd mit Umlegkragen und schwarzseidenem Halstuch, graue Flanellunterjacke und ditto Unterhose, graubraune wollene Socken und Zugstiefel: trägt goldene Uhr mit Doppeldeckel und goldene Kette, woran goldenes Medaillon in Buchform und in diesem die Photographie eines Mädchens sich befindet. An der linken Hand hat er 3 Ringe (einen Ehering, einen Ring mit milchblauem Stein und einen Siegelring, auf dem die Buchstaben „M. W." eingravirt sind.

Bei seiner Entfernung hatte er außerdem in Besitz ein mehrfächeriges braunes Portemonaie mit Klappschloß, ziemlich vieles Geld, circa 6 Schlüssel an einem Ring, 1 gelblederne Cigarrentasche, eine schwarzbraune Schnupftabaksdose von Horn, u. einen halbseidenen blauen Regenschirm mit gebogenem Griff.

Auf dessen Ermittelung ist eine Belohnung von 500 Mk. gesetzt.

Mannheim, 10. November 1887

Der Großh. Erste Staatsanwalt

Dietz. 15319

Schellfische

Cabljau, Seezungen, Turbot

Austern

Hummer

Winterrheinsalm

Forellen rc.

Theodor Straube,

N 3, 1. 15323

Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann."

Rehschlegel

in großer Auswahl billig!

Junge fette Gänse, Poularden

franz. Kopfsalat rc. rc.

Theodor Straube,

N 3, 1 15322

Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann."

Kieler Sprotten

Aechte Goth. Cervelatwurst

Mortadella 15324

Frankfurter Bratwurst

Ernst Dangmann, N 3, 12.

H I, 7. Neue Fischhalle. H I, 7.

Heute wieder eingetroffen: Frische **Schellfische** per Pfund von **20 Pfg.** an. Süße **Brat-Bücklinge 8 Pfg.** per Stück, per Dutz. **90 Pfg.**, sehr schön frisch gewässerten **Laberdan** per Pfd. **40 Pfg.**, frisch gewässerte **Stockfische** per Pfd. **25 Pfg.** Fortwährend lebende **Bach-Forellen** vorräthig, sowie alle Sorten lebende **Fluß-** und lebendfrische **Seefische.** Heute Holl. **Austern** feinste Sorten empfiehlt

15328 **A. Prein,**

Echte Kieler Speck-Bücklinge

3 Stück 10 Pfennig

12 „ 40 „

Echte Kieler Sprotten

¼ Pfd. 20 Pfg.,

täglich frisch 15071

Bücklinge und Sprotten

in Kisten bedeutend billiger.

Central-Fischhalle A. M. Wagner,

C 2, 8

vis-à-vis zum rothen Schaf".

Prima

Schellfische

per Pfund 25 Pfg.

in vorzügl. Qualität in Eispackung.

Seezungen, Crevettes.

Central-Fischhalle A. M. Wagner,

C 2, 8 14285

vis-à-vis „zum rothen Schaf".

Tanz-Institut Lüner, Saalbau.

Die Unterrichtsstunden des **neuen Kursus** beginnen am **Mittwoch,** den **16. November,** wozu sämmtliche Damen und Herren, welche sich eingezeichnet haben, sowie noch weitere Reflektanten höflichst eingeladen werden.

(Damen Abends 8 Uhr, Herren Abends 9 Uhr).

Die Einzeichnungsliste liegt ständig in der Kunst- und Instrumentenhandlung von A. Donecker auf. 15280

Café Mechler.

Freitag, den 11. November 15281

Abschieds-Concert des Cölner Trio,

unter Mitwirkung

der Costüm-Soubrette Frl. **Eleonore Herzog.**

Anfang 7½ Uhr. Entree frei.

T 1, 3 Rothes Haus T 1, 3

Rheingauer Traubenmost

per ½ Liter 50 Pfennig. 15290

Angora-Pelz-Bett-Vorlagen

in allen Farben und Größen von Mark 2,50 an, empfiehlt in großer Auswahl das Pelzwarenlager von 15346

L. R. Zenner.

H 1, 3. Breitestraße. H 1, 3.

O 3, 7. Heidelbergerstraße. O 3, 7.

Vaseline.Gold-Cream-Seife

gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei 15303

Jos. Brunn, Hof-Seifenfabrik.

C 2, 3 im Hinterhaus 4. Stock 2 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu vermiethen.

Näheres im Laden. 15311

E 1, 5 Wohnung E 1, 5

Breitestraße, neu hergerichteter 3. Stock. 15286

Näheres bei Frau **C. Glöckler,** 2. St.

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich zur **Aushülfe** bei Privaten und in Restaurants sowie bei allen Festlichkeiten.

Näheres im Verlag. 15297

Prima lebend frische **Norderneyer Schellfische,** per Pfund 25 Pfg., ff. **Seezungen** (Soles), **Karpfen, Hecht** rc. rc. Ia. **Berg. Stockfisch** (Rundfisch), prima **Monickendamer Bratbücklinge,** ff. **Sprotten,** ¼ Pfd. 20 Pfg., ff. **Kieler Bücklinge** von 5 Pfg. an, ff. **marin. Häringe,** Stück 6 Pfg., ff. **Rollmöpse,** Ia. **Aal in Gelee,** ¼ Pfd. 25 Pfg., ff. **Caviar** rc. rc. empfiehlt billigst 15315

Wilh. Vehmeyer,

Inhaber der Hamburger-Fischhandlung.

F 4, 8. F 4, 8.

Von Odenwälder Treibjagden erhalte ich heute

32 frische Rehe

zu ausnehmend billigen Preisen.

Schlegel u. Ziemer

von 3 Mark an.

Vorderschlegel per Pfd. 50 Pfg.

Ragout per Pfund 25 Pfg.

Große

Waldhasen,

Hasenbraten

von M. 1.50 an,

Hasen-Ragout per Pfund **40 Pfg.**

Feldhühner

rc.

J. Knab, C 2, 3

Telephon Nr. 299. 15325

Ein schönes Nebenzimmer

an einen Verein zu vermiethen. 15306

U 1 No. 16, Restauration Anselm.

Verloren

Handriste über die Gemarkung Heddesheim vom Hauptbahnhof Mannheim bis Bahnhof Neckarvorstadt verloren.

Abzugeben gegen Belohnung bei Geometer **Heß,** Neuenheim bei Hdg. 15169

Gefunden

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist am 5. d. Mts. auf dem Wege Neckarau-Feudenheim gefunden worden. Der Eigenthümer kann dasselbe abholen in N 4, 23, 3. Stock. 15099

Zu kaufen gesucht.

2 gleich große, gebrauchte **Glasthüren** (etwa bei einem Umbau ausrangirt) werden zu kaufen gesucht.

Adresse an das Comptoir des General-Anzeigers. 15156

Geschirr für Einspänner, gebraucht aber gut erhalten zu kaufen gesucht.

Offerten m. Preisangabe unter Chiffre J. 14292. 14292

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581

Pfandscheine werden gekauft bei **Gottfried Hebel** in H 7, 8. 11445

Leere Flaschen werd. gek. M 5, 3 6399

Gebrauchte Bücher, einzel und ganze Bibliotheken kauft 8862

F. Nemnich, Buchhandlung.

Eine große gebrauchte **Glasthüre** und ein gebrauchtes **Firmenschild** zu kaufen gesucht. 13453

Näheres **G 7, 22** Hinterhaus.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 6591

Karl Cono, E 4, 5

Ein wachsamer, kleiner kurzhaariger

Hund

zu kaufen gesucht. 15298

Näheres **H 7, 26,** parterre.

Zu verkaufen.

Ein neues Wohnhaus in der Neckarstraße, welches sich gut rentirt und zu jedem Geschäft sich eignet zu verk.

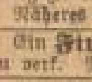
Näheres in der Exped. d. Bl. 15241

Zu nächster Nähe Mannheims, ist ein sehr schön gelegenes, neu gebautes

Wohnhaus,

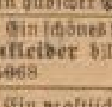
600 M. Jahresrente abwerfend, um den Preis von 5400 M., mit geringer Anzahlung zu verkaufen. 15172

Gefl. Offerten unter **N. A.** 15172 befördert die Exped. d. Bl.



Ein **Wohnhaus,** worin schon längere Jahre ein Spezereigeschäft mit Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **Johann Gallé, Käferthal.** 15291



Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Laden für 26800 Mark zu verkaufen.

Offerten sind unter G. g. 15158 im Verlag abzugeben. 15158

Eine Bäckerei

mit einem Mehlverbrauch von über 1400 Sack zu verkaufen. 14467

Näheres Agent **Spörry, Q 3, 2/3.**

Pianino

kreuzs. neue und gebrauchte, von den besten Fabriken gegen baar oder Abzahlung zu verkaufen. 13376

T 1, 2, Hinterhaus, 2. Stock.

Zu verkaufen.

1 Pfaff-Nähmaschine (mit Garantie), 1 Krankenfahrstuhl, 1 Pelzgarnitur u. Frauenkleider. 15143

G 7, 30, 1 Treppe hoch.

Eine gut erhaltene **Kinderwiege** mit neuer Matratze billig zu verkaufen.

15104 R 3, 4, 3. Stock.

Ein **Tafelklavier** billig zu verkaufen.

15123 H 3, 8b, 2. Stock.

Tafeläpfel (Lageräpfel) hat in größeren Partien zu verkaufen **J. Mercker, Merianstraße 9 Freiburg** Gr. Baden. 15221

Zu verkaufen:

Sehr gute **Brauereien, Wirthschaften, Metzgereien** u. **Bäckereien** durch 15278

Jean Klein, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße No. 54.

Ein gut erhaltener 15176

Jagdwagen

zu verk. Näheres „Europäischer Hof."

Ein **Büffet** zu verk. **S 2, 4.** 13867

Ein schönes **Bett, Weißzeug** und **Frauenkleider** billig zu verkaufen.

Näheres R 6, 6, 2. Stock. 14096

Kranständer, Blumen- und **Abfuhrkübel** zu verkaufen,

13866 S 2, 4.

Eine **Ladeneinrichtung** mit **Oelkasten, Petroleummesser,** verschiebbaren **Glasschrank,** nebst einem aus 5 Abtheilungen bestehenden noch neuen **Mehlkasten,** ist günstig zu verkaufen.

Näheres **ZE 1, 19,** 3. St. 14887

Eine gebrauchte **Zither** zu verkaufen.

15086 H 7, 23.

Ein noch gut erhalt. **Kaisermantel** billig zu verkaufen. 14873

Näheres Traitteurstraße Nr. 12 3. St.

Ein **Firmenschild** zum Aushängen zu verk. Näheres im Verlag. 14490

Eine **Ladentheke** und **Ladeneinrichtung** z. verk. Näh. im Verl. 14386

Ein hübscher **Pelzrock** M 2, 8 z. v. 15021

Ein schönes **Bett, Weißzeug, Frauenkleider** billig zu verkaufen.

15068 R 6, 6, 2. Stock.

Ein praktischer doppelsitziger **Schreibtisch** preiswürdig zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 14810

Deckbetten, Pülven u. Kissen zu verk.

14986 H 7, 8.

Zwei große Spiegel

mit **Marmor-Consol** zu verkaufen.

15126 P 3, 13.

Mistbeet-Erde,

20 bis 30 Wagen, zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 15285

Junge englische

Hühnerhunde

billig zu verkaufen. 15158

M 5, 10.

Ein großer wachsamer **Hofhund** preiswürdig zu verkaufen.

15164 E 8, 8a, 4. Stock.

Pauline Rusch.

Von heute an verkaufe sämmtliche garnirte 14682

Damen- & Kinder-Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E 1, 13. Pauline Rusch. E 1, 13.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue **Bettfedern** für **60** Pf. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), **zusammen für nur 11 Mark.** 11001

Eine tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause 14648
M 5, 11, Hinterhaus, 3. Stock.

Engl. und Franz. Unterricht

ertheilt ein Lehrer, der lange Jahre in England und Frankreich gelebt.
Sprechstunden: 11—12, 1—3, 8—10 Abends. **E 3, 8,** 2. Stock. 13451

Tüchtige **Weißnäherin** empfiehlt sich im Anfertigen von Hemden und ausbessern L 12, 7½, 4. Stock. 13605

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine **Wohnung** und **Geschäft** von **F 4, 9** nach 15144

H 3, 22

verlegt habe.

Karl Dürr, Herrenkleidermacher.

Schreibunterricht

ertheilt **S. Lederer,**
13549 **Kalligraph G 7, 32,** 2. Stock.

Prima Ochsenfleisch

je nach Wahl des Stückes, keine Qualitäts-Unterschied
per Pfund 45, 50, 56 u. 60 Pfg.

Albert Imhoff,
15161 **Hoflieferant,**

J. Ph. Zeyher,

Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
empfiehlt
prima stückreiches Ruhrer Fettschrot,
prima Nußkohlen, nachgesiebte Anthracitkohlen,
Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcoacs,
Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-Scheitholz sterweise und zerkleinert zentnerweise. 10239

Deutsche Union-Bank in Mannheim.

Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Werthpapieren,
sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden Transactionen zu **billigsten Bedingungen** und übernehmen die
Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,
indem wir die
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
sowie die Controle über Verloosungen
besorgen.
Wir eröffnen auch
provisionsfreie Check-Rechnungen
und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes.
Die auf uns gezogenen Checks werden auch in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** bei den hierauf bezeichneten Stellen **spesenfrei** eingelöst.
Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwilligst.
Mannheim, April 1887. 13914

Deutsche Union-Bank.

Photographie.

Grösstes Atelier Mannheim's.

P 7, 19 Herm. Klebusch, P 7, 19
früher **Matter.**

Portraits, Aquarells, Oelmalerei.

Zu Weihnachtsaufträgen bringe dem geehrten Publikum und werthen Kunden die ausgezeichneten Vergrösserungen genannt **Platin Crayons,** unverwüstlich, und stets nur unter Garantie, nicht mit **andern Methoden** zu verwechseln, in Empfehlung. Namentlich die **Platin Crayons** längere Zeit in Anspruch nehmen, bitte dieselben recht frühzeitig gefl. bestellen zu wollen.

Herm. Klebusch,
13934 **P 7, 19. Photograph. P 7, 19.**

Brennmeister für Cementfabrik.

Eine **große ausländische Cementfabrik** sucht einen erfahrenen **Brennmeister** für Ringofenbetrieb (Steinkalkmasse). Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen nebst Angabe der seitherigen Thätigkeit und Stellung sind an Herrn **Otto Lindheimer,** Palmengartenstraße 5, **Frankfurt a. M.** zu richten. 15096

von schwarzem Moirée hielt sie ein tellergroßes Bouquet frisch duftender Veilchen in der Hand.

Sie erkannte den plötzlich aus der Thüre hervortretenden Ortmann, trotz seiner völligen Metamorphose, augenblicklich, aber keine Bewegung von ihr verrieth das Erkennen. Dies wunderbare Weib mußte eine seltene Schule des Lebens durchgemacht haben, um zu dieser vollendeten Selbstbeherrschung gelangt zu sein.

Ortmann verneigte sich flüchtig vor ihr, wie man sich bei einer solchen Begegnung vor jeder fremden Dame verneigen würde.

Hundertzwanzig! flüsterte er, indem er sich abermals verneigte! eine Stunde muß er fern gehalten werden.

Die Veilchendame senkte leicht den Kopf; es blieb für jeden etwaigen Beobachter zweifelhaft, ob dies nur eine Erwiderung seines Grußes oder ein Zeichen war, daß sie die Situation vollständig begriffen habe. Sie schritt ruhig weiter. Ortmann ging in entgegengesetzter Richtung nach der Treppe, beugte sich über das Geländer derselben, als ob er noch Jemand in den unteren Etagen erblickte und hinkte dann mit dem schleppenden Gange, den er für seinen Aufenthalt im Central-Hotel angenommen, nach seinem Zimmer zurück.

Bevor er in dasselbe eintrat, sah er noch, wie die Gräfin an die Thüre, welche die Nummer „120" trug, anklopfte.

So wie er in seine Stube zurückgekommen war, eilte er an den kleinen Handkoffer, welchen Goliath ihm bis zur Droschke nachgetragen hatte; er nahm einen in einer Lederscheide befindlichen Dolch, ein Bund Dietriche und ein Brecheisen heraus, steckte Alles in die Tasche und begab sich wieder auf seinen Lauscherposten an der Thüre.

Die Gräfin war inzwischen, nachdem auf ihr Klopfen an die Thüre von Nr. 120 ein lautes „Entrez!" erschallt war, schnell in jenes Zimmer eingetreten. Sie befand sich daselbst dem Brüsseler Juwelenhändler Lenclos gegenüber.

Lenclos war ein brünetter Mann in mittleren Jahren, elegant und gewandt, mit den Allüren eines Kavaliers, wie es sich für einen Geschäftsmann, der mit Personen der besten Stände verkehrt, von selbst versteht. Er war beschäftigt Notizen in seine Brieftasche zu schreiben, als die Gräfin eintrat; sowie er die Dame erscheinen sah, stand er auf.

Die Gräfin stieß mit vortrefflich gespielter Ueberraschung einen Schrei aus: Ha, wo bin ich? Ich habe mich in dem Zimmer geirrt.

Damit setzte sie sich auf den nächsten Stuhl, als ob die Verwirrung, sich einem fremden Manne gegenüber zu befinden, sie schwach gemacht und ihr die Fassung geraubt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger"

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

24

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Brüsseler, berichtete Goliath weiter, wohnt im Central-Hotel, wie Werner geschrieben hatte. Ich war gestern Nachmittag in Livree und mit einem Karton als Hausdiener einer Konfektionshandlung dort. Als solchen ließ der Portier mich passiren; es wurde mir nicht schwer, auszubaldowern, daß der Brüsseler das Zimmer Nr. 120 in der der dritten Etage inne hat. Sie kennen ja meine Geschicklichkeit, kicherte er selbstgefällig.

Ortmann lächelte verächtlich zu dieser letzten Versicherung Goliath's, aber er hielt es nicht der Mühe werth, ihm seine Eitelkeit zu verweisen. War der kleine Goliath trotz seiner abgefeimten Schlauheit doch nur eine der vielen Marionetten, welche er an unsichtbaren Drähten lenkte.

Schreibzeug und Papier, sagte er kurz, nachdem Goliath noch auf mehrere Fragen geantwortet hatte.

Goliath brachte das Verlangte. Ortmann schrieb einen Brief und versiegelte denselben.

Jetzt an unsere Toilette! Damit stand Ortmann auf.

Der kleine Goliath verbeugte sich und ging mit dem Bankier in ein Hinterzimmer.

Nach einer Viertelstunde verließ ein Mann die Wohnung des Schneiders Müller, in welchem Niemand den Bankier Ortmann erkannt hätte. In einen weiten grauen Hevelock gehüllt, den Kopf mit einer Pelzmütze bedeckt und fortwährend hustend — um sich in der angenommenen Rolle zu üben, — hinkte diese problematische Gestalt längs der Häuserreihe hin. Die graublonden Haare Ortmann's hatten sich in braune verwandelt; ein starker Backenbart und Schnurrbart bedeckten einen großen Theil des sonst glatt rasirten Gesichts, nur die grüne Brille war geblieben, die Augen, das charakteristische Kennzeichen jenes Menschen mußten maskirt bleiben.

Wer hätte in dieser gebrechlichen Jammergestalt wohl den körper- und geistesstarken Ortmann, der vielfachen geheimen Leidenschaften fröhnte, erkannt?

Einige Minuten später verließ auch Goliath — wir behalten seinen Spitznamen bei — das Haus. Er trug einen kleinen Handkoffer, einen Reiseplaid und einen Regenschirm.

An der nächsten Ecke wartete der vollständig metamorphosirte Ortmann auf

Turn-Verein.

Samstag, den 12. Novbr. d. J.
Abends ½9 Uhr

„Kneipe“

im Vereinslokal, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit freundlichst einladen. 15255

Der Vorstand.

Gewerkverein der Maurer und Steinhauer

Mannheim.
Sonntag, den 13. November
Kassentag
u. Aufnahme neuer Mitglieder
von 9 bis 11 Uhr 15254
Lokal Beichtstuhl K 4, 1.

Der Vorstand.

„Olymp“.

Jeden Mittwoch und Samstag, präcis 9 Uhr

Vereins-Abend

im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
43905 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia.“

Samstag, Abend ½9 Uhr
Probe. 13899

Mannheimer Athleten-Club

Schwetzingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Uebungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:

Senior-Mannschaft: **Montag** und **Donnerstag.**

Junior-Mannschaft: **Mittwoch** und **Freitag.**

Samstag: Allgemeine Uebung.

Die Uebungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.

6607 Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Samstag Abend ½9 Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
13908 Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen tiil. Publikum sowie Freunden, Gönnern u. Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich allhier mein Geschäft als

Schuhmacher

eröffnet habe u. bitte unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch. 15082

Achtungsvoll

Richard Morgenroth,
Schuhmacher,
Käferthal.
Wohnhaft bei Herrn Mich. Hafner.

Abonnement

zum 12401

Frisiren:

Für Damen pro Monat 6 M.
Für Herren pro Monat 3 M.
Hochzeits-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren M. 1.

F. X. Werek,
Herren- und Damenfriseur,
D 4, 6. D 4, 6.

Maschinenstrickereien

aller Art werden rasch und billig angefertigt. 15010

F. Rost, H 2, 8,

Trocknen der Wasch

kann man bei 14550
Josef Sack, Schiffbauplatz.

Wäsche wird zum **Waschen und Bügeln** angenommen. 13469
P 5, 4.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch einige Kunden an
G 7, 5, 4. Stock 14517

Schutt zum Ausfüllen,

der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu kaufen gesucht. 13295
Schwetzingerstr. No. 79b Parterre

Ein **Kind** in gute Pflege gesucht zu Leute ohne Kinder. 15113
Näheres im Verlag.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt.
14165 G 6, 6, Laden.

Prima holl. Vollhäringe

per Stück 5 Pfg.,
vor 14 Tagen erst gefangen,
ff. Brathäringe, Bismarckhäringe, Kaiserhäringe, Rollmops von 5 Pfg. an in feinsten Marinaden,
Tafelhäringe in engl. u. franz. Saucen, per Stück 20 Pfg. (großartig schön), **Delicatesshäringe** in Wein, Bouillon, Tomaten, Paprika und anderen Marinaden, per Stück von 8 Pfg. an,
ff. Speck-Flundern, 15 Pfg.
Echte **Kieler Sprotten** zum billigsten Tagespreise, tägl. frisch.
Echte franz. Oelsardinen per Stück von 8 Pfg., in Dosen äußerst billig.
Russ. Sardinen, per Pfund 40 Pfg. 2c. 2c.
Geräucherte starke **Spick-Aale.**
Täglicher Eingang von
geräuchertem Schellfisch, per Stück von 20 Pfg.
Echte feine Caviars, feine Tafel-Sardellen 2c., in Dosen bez. Fässer äußerste Preise. 14034

Central-Fischhalle
Wagner,
C 2, 8,
gegenüber zum „rothen Schaf“.

Frische
Schellfische

empfiehlt 15193
G8, 5 C. Struve G8, 5

Kein Nürnberger
Mannheimer
Ochsenmaul-Salat
der schmeckt Delicat, jeden Tag frisch
R 6, 19 im Laden.
Für Wirthe u. Wiederverkäufer Rabatt.

Ein **Kind** in gute **Pflege** gesucht.
13868 Q 4, 6, 4. Stock.

P 6, 6. Ph. A. Feix. P 6, 6.

Empfehle 14499
Neues Mainzer Sauerkraut.

Täglich frisch eintreffend:

Hasen 11904

Rehe, Feldhühner, Gänse, Welschhahnen, Enten, Hahnen, Suppenhühner. Tauben u. s. w.

M. Berlinghoff,
P 6, 22. Heidelbergerstraße P 6, 22.

Jeden Tag frisch:

Sulz-Salat

per Pfd. 30 Pfg.
13804 R 6, 19, im Laden.

Gut geräucherte **pommer'sche**

Gänse-Rollbrüste

à Pfd. 1.40—1.60 Mk.,

Gänse-Knochenbrüste

à Pfd. 1.25—1.40 Mk.,

Gänse-Keulen ohne Knochen

à Pfd. 1.10 Mk.,
sowie **Gänsepöckelfleisch, Sülze** und **Schmalz** gebe auch schon in Postcollis billigst, gegen Casse oder Nachnahme, ab.

C. Hahn
in Bublitz, Pommern.
Gänseexport-Geschäft, Wild- und Geflügel-Handlung. 15218i

Gänselebern

werden fortwährend gekauft und mit den **höchsten Preisen** bezahlt 15146
Albert Imhoff,
Hoflieferant, S 1 No. 2 u. 3.

Garantirt
ächtes Schwarzwälder
Kirschen- u. Zwetschenwasser
empfiehlt 9562
A. Westermann, R 6, 19.

Flaschenbier-Depot
„Silberner Kopf“, F 2, 10.

Empfehle mein **altbayer. Export-Lagerbier** in Flaschen.
½ Flasche 25 Pfg., ⅓ Flasche 13 Pfg.
Bestellungen werden frei in's Haus geliefert. 14346

Achtungsvollst
M. Berthold.

Mädchen zum Weißnähen gesucht.
14811 C 7, 11, 4. Stock.

Dr. Biersch

american Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Umzüge

aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billigster Berechnung unter **Garantie angenommen.** 11940
F. Holzer, Q 4, 8/9.

Englischen Unterricht

ertheilt ein **Engländer,** pro Stunde 80 Pfg. Näheres im Verlag. 14820

Gründlichen Zitherunterricht

ertheilt billigst 14398
Fräulein Marold, S 3, 7, 2. St.

Maronen

per Pfd. 16 Pfg. F 7, 37. 15163

Weißnäherin gesucht, auch werden **Lehrmädchen** angenommen.
14264 M 4, 11, parterre.

Herrenkleider werden nach Maaß zu billigen Preisen angefertigt, auch werden Reparaturen angenommen.
15186 S 1, 8, 3. Stock

---

1 tüchtige Kleidermacherin

empfiehlt sich den geehrten Damen im **Anfertigen und Umändern von Kleidern und Tournüren.**
14211 S 4, 16, Seitenbau, part.

Mistbeet-Erde,

20 bis 30 Wagen, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 14953

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 34,600! ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 M. Probenummern gratis und franko durch die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O. 18903

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Der Kaiser Alexander-Apfel (illustriert). — Das Anlegen von Gärten (illustriert). — Von der Quecke (illustriert). — Aufbewahrung von Obst. — Die Mängel und Krankheiten der Obst- und Beerenweine. — Die Schlingpflanzen, ihre Kultur und Verwendung in Gärten mit deutschem Klima (illustriert). — Weshalb müssen wir Wechselbau im Gemüsegarten einführen? — Umschau im Garten (illustriert). — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese.

Beide geheim verbündete Spießgesellen setzten ihren Weg jetzt gemeinsam fort. Sie durften nicht mehr fürchten, beobachtet zu werden.

Vor allen Dingen, sagte Ortmann im Vorwärtsschreiten zu dem ihn in demüthiger Haltung begleitenden Goliath, haben Sie, sowie ich in eine Droschke gestiegen bin, sich mit dem erhaltenen Brief zur Gräfin Schönmark zu begeben; die Dame ist vorbereitet und wird in diesem Briefe jetzt noch genauer instruirt.

Goliath lächelte impertinent, als Ortmann den Ausdruck „Dame“ gebrauchte. Bald hatten die beiden sauberen Kumpane den nächsten Droschken-Halteplatz erreicht.

Endlich, hüstelte Ortmann, und zwar laut genug, daß es der Kutscher von der ersten Droschke deutlich vernehmen mußte, ein Wagen erreicht! Es ist abscheulich — hm hm hm! — daß auf dem Bahnhofe nicht ausreichendes Gefährt für die ankommenden Fremden zu finden ist.

Er gab sich somit den Anschein, als ob er wegen Wagenmangels auf dem zunächst gelegenen Bahnhofe gezwungen gewesen sei, bis hierher zu Fuß zu gehen. Dann nahm er Goliath das Gepäck ab und gab demselben etwas kleine Münze. Goliath bedankte sich wie ein armer Proletarier, der durch Tragen von Gepäck zu einem unvermutheten Verdienst gekommen ist, und entfernte sich dann schnellen Schrittes. Hier hatte er seine Rolle ausgespielt; nun galt es für ihn, den von Ortmann erhaltenen Brief so schnell wie möglich zur Gräfin Schönmark zu tragen.

Central-Hotel! rief Ortmann dem Kutscher zu und stieg dann in den Wagen, welcher sich sogleich, wenn auch etwas schwerfällig, in Bewegung setzte.

Das Central-Hotel war nach Verlauf einer halben Stunde erreicht. Als die Droschke mit dem bis zur Unkenntlichkeit veränderten Ortmann vor demselben anhielt, erscholl die Portierglocke.

Der Portier, Kellner und der Hausknecht eilten herbei. Sie halfen dem Ankommenden aussteigen.

Ortmann konnte sich kaum auf den Füßen halten, so natürlich spielte er den Gichtlahmen und Schwindsüchtigen.

Ein recht ruhiges Zimmer, sagte er zu dem Kellner, auf dessen Arm er sich stützte, und zwar nur in der dritten Etage, weil ich dort oben am wenigsten von dem Straßenlärm gestört werde; ich bin ein arger Patient und will hier einen Ihrer berühmtesten Aerzte konsultiren.

Der Kellner und der Portier wechselten einige Worte wegen eines Zimmers, das den Wünschen des Angekommenen entsprach.

Nr. 122 ist disponibel, sagte der Kellner zu Ortmann, wenn Sie gestatten, führe ich Sie hinauf!

Ich bitte darum!

Ortmann, auf den Arm des Kellners gestützt, hinkte mühsam weiter, während der Hausknecht, mit Koffer, Plaid und Schirm beladen, dienstfertig folgte.

Gerade vor der Tafel, welche das Namenverzeichniß sämmtlicher in dem

Hotel wohnenden Fremden enthielt, bekam Ortmann einen so starken Hustenanfall, daß er stehen bleiben mußte. Während dieses krampfartigen Hustens fand er Gelegenheit, die auf der Tafel notirte Fremdenreihe unbemerkt mit den Blicken zu überfliegen. Er las unter Andern: „Nr. 120: Lenclos, Juwelenhändler aus Brüssel.“

Nachdem er dies gelesen, ließ sein Hustenanfall nach. Er konnte, wenn auch mit scheinbar großer Anstrengung, und von dem Kellner unterstützt, jetzt nach dem dritten Stockwerk und zu dem ihm angewiesenen Zimmer Nr. 122 hinaufgehen.

Der Zufall war Ortmann günstig gewesen, er bewohnte nun ein dem Brüsseler Juwelenhändler Lenclos sehr nahe gelegenes Logis.

Er hielt sich diesen ersten Tag über stets in seinem Zimmer auf, nur ab und zu trat er auf den Korridor hinaus, wo es verhältnißmäßig sehr ruhig und einsam war, da nur wenige Leute in diese Etage des Hotels hinaufkamen. Er hatte sehr bald bemerkt, daß sämmtliche Schlösser der Thüren des Hotels, wie gewöhnlich, Fabrikschlösser waren, und so war er überzeugt, seinen Zweck sehr leicht erreichen zu können. Er wartete nur noch auf die Gelegenheit dazu. Diese fand sich am nächsten Tage.

Von frühester Morgenstunde an lauschte Ortmann hinter seiner Zimmerthüre stehend, auf jeden Laut auf dem Korridor, auf jeden Schritt, der draußen ertönte. Er schwebte in einer tödtlichen Angst bei dem Gedanken, daß irgend ein Rädchen in der wohlkonstruirten Maschinerie seiner Intriguen versagen und der köstliche Schatz ihm entgehen könne, auf welchen er es hier abgesehen hatte.

Vor Allem war zu befürchten, daß der Brüsseler Juwelenhändler sein Zimmer eher verlassen möchte, als es nach Ortmann's Berechnung geschehen sollte. Letzterer wagte auf seinem Lauscherposten kaum zu athmen. Lenclos war noch immer in seinem Zimmer; für seine Geschäftsgänge war die Zeit zu früh.

Einige Minuten nach Neun hörte Ortmann das knisternde Rauschen einer seidenen Damenrobe. Er hätte abwarten können, wo und wie dies, alle seine Fieber erregende Geräusch verschwinden oder was es nach sich ziehen würde: aber seine Selbstbeherrschung war dahin, es stand zu viel auf dem Spiele, er mußte Gewißheit haben. Schnell öffnete er die Thüre und trat auf den Korridor hinaus.

In demselben Augenblick ging die Gräfin Schönmark an jener Thüre vorbei. Sie war, wie immer, ganz in Schwarz gekleidet. Eine schwere Robe von schwarzem Moirée hob die Majestät ihrer junonischen Erscheinung prachtvoll hervor, ein kurzer schwarzer Spitzenmantel umhüllte ihre üppige Büste, und das sehr kleine, reich mit glitzernden Schmelzen gestickte schwarze Tüllhütchen schien nur dazu da zu sein, um einen wirksamen Kontrast zu der Fülle des rothblonden Wellenhaares zu bilden, das einen der vielen Reize der Gräfin ausmachte. Selbst die Handschuhe der Gräfin waren schwarz, und neben dem Sonnenschirm

MARCHIVUM

Getragene Schuhe u. Stiefel werden gekauft. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. 6579 Adel. Eugster Ww. S 4, 7.

Stellen finden:

Eine alte renommirte Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht für

Mannheim

einen tüchtigen Vertreter unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten sub K. E. 1604 an Haasenstein u. Vogler in Frankfurt a/M. 14923

Mehl-Vertretung

gesucht von einem lokalkundigen Kaufmann für hier und Umgebung. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 15026 an die Exped. 15026

Schneider gesucht.

15075 S 3, 3.

Barbiergehilfe sogleich gesucht. 15034 K 1, 1.

1 junger Bursche. F 7, 37. 15162

Zu einer kleinen Familie wird ein solides Mädchen, welches perfect kochen kann und sich allen vorkommenden häuslichen Arbeiten unterzieht, auf's Ziel gesucht. 15180 Näheres D 2, 11, 2. Stock.

Ein gesetztes Mädchen das gut mit Kindern umgehen kann und alle Hausarbeit übernimmt sofort gesucht. Näheres C 1, 4, Laden. 14904

Ein braves fleißiges Mädchen zu einer kleinen Familie gesucht. 14711 F 5, 27, Laden.

Einige ordentliche Lehrmädchen auf sofort gesucht. 14224

Anna Weitfeld, Damenconfection D 7, 19.

Ein junges Mädchen für alle häusl. Arbeiten für den Morgen gesucht. 15160 B 4, 5, 2. St.

Weißnäherinnen gesucht. 15140 Q 4, 18, 2. Stock.

Ordentliche Lehrmädchen für's Kleidermachen ges. G 5, 6, 3. St. 15048

Ein braves fleißiges Mädchen, welches Liebe zu einem kleinen Kinde hat und häusliche Arbeit übernimmt, beste Zeugnisse besitzt, wird gegen guten Lohn und beste Behandlung, zu einer kleinen Familie, gesucht. 15115 L 11, 29a, 3. Stock.

Ein gesetztes Mädchen das gut mit Kinder umgehen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Näheres C 1, 4, Laden. 14871

Ein stadtkundiges junges Mädchen über Tags sofort gesucht. 14872 Näheres C 1, 4, Laden.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sogl. gesucht. S 2, 8, 3. St. 15242

Anständige Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 15220 Näheres in der Expedition.

Ein Lehrmädchen zum Maschinenstricken ges. Näh. im Verlag. 15309

Stellen suchen:

Ein cautionsfähiger, ledger, 28 J. alt. Mann, welcher längere Zeit als Soldat gedient hat, sucht Stelle als Portier, Aufseher, Ausläufer od. Magazinier, am liebsten in einem Bankhause. Gute Zeugnisse kann derselbe aufweisen. Näheres im Verlag. 14955

Junger gewandter Buchbinder sucht Stelle. 14472 U 3, 11, 2. Stock.

Ein im Maschinenfach durchaus bewanderter Mann sucht Stelle als Maschinenführer oder sonstige Stelle. Näheres im Verlag. 15177

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 14105 M 4, 6, 3. Stock.

Eine Frau wünscht Monatsdienst. Zu erfragen H 3, 14, 4. Stock, Hinterhaus. 14050

Eine zweitstillende Amme sucht Stelle. 14863 Gch. Jung, Friedrichsfeld.

Eine anständige Person sucht Beschäftigung im Nähen und Bügeln in und außer dem Hause. 15240 Näheres bei F. Kurz, S 2, 14

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sofort Stelle. 15175 Näheres in der Exped.

Eine Frau, die im Nähen gewandt, auch sehr schön flickt, nimmt Arbeit an in oder außer dem Haus. H 5, 8, 14311

Ein gesetztes Frauenzimmer sucht Stelle hier oder auswärts bei einer Dame oder als Haushälterin zu einem Herrn. Gute Zeugnisse über Führung des Haushaltes stehen zur Verfügung. Zu erfragen Expedition. 15188

Eine Frau sucht Beschäftigung in einer Kostgeberei. Näh. im Verl. 15167

Lehrling-Gesuch.

Ein Schlosserlehrling gesucht. 15142 D 6, 13.

Ein größeres Agentur u. Assecuranz-Geschäft am hiesigen Platze sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling. Bei Zufriedenheit alsbaldige Bezahlung. Näheres im Verlag. 16024

Für ein hiesiges Bureau wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, bei sofortiger Bezahlung, gesucht. Anerbieten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 15299.

Auf das Bureau einer größeren Fabrik wird ein

Lehrling

gesucht. M 2, 16. 15267

Miethgesuche

2—3 geräumige

Parterre-Zimmer

im Hofe, welche als Bureau und Magazin benützt werden, per 15. Januar 88 zu miethen gesucht. 15215

Gefl. Offerten mit Preis-Angabe sub 15215 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3 unmöblirte Zimmer mit Zubehör in gutem Hause der Quadrate A, B, L, M und N. 15089 Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition erbeten unter Nr. 15089

Auf das Bureau eines Fabrikgeschäfts wird ein Lehrling per sofort gesucht. Offerten unter No. 15308 an die Expedition dieses Blattes. 15308

Läden & Magazine

L 14, 5a ein Laden mit Wohnung sof. z. v. 14665

Q 4, 2 Keller zu vermiethen. 11189

Ein schönes Vereinslokal mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend), zu vergeben. 14345 „Silberner Kopf", F 2, 10.

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 14634

Eine bessere Wein-Wirthschaft mit Billard, Schießhalle und Gartenwirthschaft an einer Hauptstraße gelegen, ist preiswürdig zu vermiethen, eventuell auch mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter No. 15178 an die Exped. d. Bl. 15178

Einige Magazine größere und kleinere zu verm. 14778 Näheres Agent Spörk Q 3, 2/3.

Weinheim.

Ein schöner Laden nebst Wohnung, Hauptstraße E No. 2, zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu vermiethen. Zu erfragen bei Friedrich Doll, Grabengasse. 14029

Zu vermiethen:

B 4, 14 3. St. 1 kl. Wohnung sogl. zu verm. 14874

B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermiethen. Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft B 7, 5. 7579

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 11306

E 2, 6 eine schöne helle Galleriewohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11146

F 3, 14 2. St. 1 Galleriezimmer sof. billig zu v. 15298

F 5, 20 3. St. sogl. beziehbar zu vermiethen. 13745

F 7, 26a Ringstr., 1 hübscher 4. Stock mit 5 Zimmer, Gaupe und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 8524 Näheres Comptoir im Hofe.

G 4, 15 Gaupenwohnung, an ruhige Leute sof. beziehbar zu vermiethen. 13710

G 4, 16 neu hergerichtete Wohnung mit Abschluß, 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. 13708

G 5, 11 3. Stock, Zimmer und Küche an kinderl. Leute zu verm. 14905

G 6, 9 ein Gaupenzimmer zu vermiethen. 14733

G 7, 2a 1 größere und 1 kleine Wohnung sammt Keller sogl. z. verm. Näh. t. 2. St. 14661

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Zubehör sof. bez. z. v. 13150

G 7, 27 1 2 Zim., und Küche 2 zu verm. 14364

G 7, 35 eine Wohnung mit Stallung, sofort beziehbar, zu vermiethen. 14088

G 8, 20 4. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller bis 24. November beziehbar zu v. 14366

G 9, 2 1 Neubau abgeschloss. 2 3. St. bestehend aus 5 Zimmer, Garderobe und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu v. 14040

G 9, 2 1 Mansarden-Wohnung bestehend aus 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. 14039

G 9, 15 2 Zimmer und Küche zu verm. 14488

H 7, 7 3 Zimmer, Küche, Keller im 2. Stock sofort zu vermiethen. Im 3. Stock, 2 Zimmer zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 14363

H 7, 8 2 Zimmer an Leute ohne Kinder zu verm. 14834

J 7, 8 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 14965

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehbar. 10533

K 4, 8 1 3. St., 2 Zimmer u. 2 Küche an ruhige Leute per Anfang Novbr. zu verm. 13488

L 14, 5a der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör sofort zu vermiethen. 14666

L 14, 6 eleganter 2., 3. u. 4. Stock mit je 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort zu vermiethen. 14916

O 3, 10 4. St., 6 Zimmer Badezimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 13602

P 3, 13 Planken, abgeschlossener 3. Stock, 4 Zim. Küche und Zubehör 4. Stock, 2 Zimmer und Küche per 1. December zu verm. 14869

P 4, 6 part. Wohnung 3. Stock und 4. Stock, je 4 Zimmer Küche und Zubehör zu verm. 14456 Zu erfragen G 3, 5, 2. Stock.

Q 2, 8 1 schöne Wohnung im 2. Stock, sogleich z. v. 14318

R 6, 7 mehrere Wohnungen zu vermiethen. 13955 Näheres R 6, 8.

T 4, 20|21 3. St., kleine sch. Wohnung an nur ruhige, kleine Familie zu verm. 14093

T 6, 3 1|2 1 schöner 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas- und Wasserleitung sowie Parterrewohnung sof. zu verm. 14919

U 1, 3 4. Stock, großes Zimmer mit Vorplatz u. Keller an anständige Leute sofort beziehbar zu v. 2 Zimmer zusam. oder getheilt per 1. Dezember an anständige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 15301

U 2, 3 abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermiethen. 13948

U 6, 1a Neubau 2 schöne Zimmer u. Küche mit Zubehör sof. zu verm. 14736

U 6, 1c Hochparterre, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Vorzimmer, Magdkammer ꝛc. wegen Wegzug per sofort oder später zu vermiethen. 13892

U 6, 2 eine sehr schöne Wohnung 5 Zimmer Küche, Kammer, Gas und Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen. Näh. im 2. St. 14459

Z 6, 1 1 (am K 5 Schulhaus) 4 2 Zimmer und Küche ꝛc. zu vermiethen. 13956

Z 10, 13 Lindenhofstr. 2 Zim. Küche u. Keller sofort beziehbar zu vermiethen. 13475

ZE 1, 13b Neckargärten, eine Wohnung zu vermiethen. 14752

ZJ 1, 1 Größere u. kleinere Wohnungen z. verm. 15165

Eine Belle-Etage

in den Baumschulgärten, 8 Zim. und Zubehör mit freier Gartenaussicht zu vermiethen. N 3, 18 13607 Näheres bei Agent Fink.

Eine Wohnung an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. F 7, 35. 13970

2. und 3. Stock, je 10 Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen bis 15. November. Zu erfragen O 5, 1. 14303

Schwetzingerstraße 33, kleine Wohnung im Hinterbau zu vermiethen. Näheres O 5, 1. 14304

Möblirte Zimmer

C 4, 14 möbl. Parterrezimmer per sofort zu verm. 14023

C 4, 21 ein schön möbl. Zimmer im 3. Stock per 15. November sofort zu vermiethen. 15053

C 8, 1 parterre, 2 fein möblierte Zimmer an 1 solid. Herrn zu vermiethen. 13072

C 8, 11 2. St. 1 schön möblirtes Zimmer billig sofort zu vermiethen. 15087

D 8, 2 1 möbl. Parterrezimmer per November zu v. 14324

E 1, 14 Planken 2 Stiegen hoch schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 13935

E 1, 14 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 13603 Näheres Laden Marktstraße.

E 3, 7 3. St. 1 schön möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Herrn sofort zu verm. 14321

E 3, 7 3. Stock, 1 gut möblirtes Zimmer an 1 Schüler od. Lehrling sofort zu vermiethen. 14322

Ringstraße E 8, 4 zwei schön möblirte Zimmer mit freier Aussicht, einzel zu vermiethen. 14240

E 8, 8 ein gut möbl. Parterre-Zim. per sof. z. v. 13944

F 4, 10 2 Stiegen 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 14359

F 4, 18 fein möbl. Zimmer an 1 Herrn zu v. 14966

G 7, 30 3. Stock, ein möblirtes Zimmer zu v. 13937

G 8, 12 1 schön möbl. heizb. Zim. auf die Straße gehend mit separatem Eingang zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 13938

G 8, 20 3. Stock, 2 gut möbl. Zimmer mit freier Aus. sicht an einen oder zwei Herren preiswürdig zu vermiethen. 14751

H 2, 10 mehrere möbl. Parterre-Zimmer z. verm. 8517

H 3, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer mit Kost sof. zu v. 14281

H 4, 19|20 2 Stiegen hoch, 1 fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn sof. z. v. 13616

H 5, 7 1 gut möbl. Parterre-Z. sof. zu verm. 14630

H 5, 17 3. Stock, 2 fein möbl. Zimmer mit extra Eingang an 2 Herrn mit oder ohne Kost sofort zu vermiethen. Zu erfragen F 7, 11. 14104

J 2, 14 2 gut möbl. Zim. mit Balkon an 1 od. 2 bess. Herrn preiswürdig zu verm. 13945

J 7, 15 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v. 13245

K 4, 8 1 3. Stock, 1 möblirtes 2 Zimmer auf die Straße gehend sogleich zu verm. 15157

M 3, 3 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 14912

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermiethen. 14884

M 4, 10 4. St., ein einf. möbl. Zimmer z. v. 14416

N 2, 11 ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres Wirthschaft. 14381

P 2, 11 ein schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen. 14089

P 5, 8 part. eine möbl. Wohnung und Schlafzimmer per M. 25. zu vermiethen. 14457

Q 2, 2 1 Stiege hoch, ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen. 14552

Q 2, 15 möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 14795

T 1, 13 fein möblietes Zimmer im 2. Stock. 14220

U 1, 3 Neckarstr. 2. Stock fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen oder zwei Herren, sogleich beziehbar, zu vermiethen. 14901 Näheres im zweiten Stock.

U 1, 3 Neckarstr. 2. Stock ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen oder zwei Herren, sogleich beziehbar, zu vermiethen. 14900 Näheres im zweiten Stock.

ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an kl. Familie z. v. 12140

Hotel Richard 3. St., 2 sehr schön möblirte Zimmer (mit Balkon) einzeln oder zusammen zu verm. 13961

Elegant möbl. Zimmer in der Oberstadt, zwischen Planken und Dragonerkaserne, ineinandergehend (Salon und Schlafzimmer mit Balkon) ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres im Verlag. 14885

An einen Herrn 2 fein möblirte Zimmer mit Klavierbenützung sofort zu vermiethen. 14645 D 4, 14, II. Etage.

Ein möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 12581 Näheres im Verlag ds. Bl.

(Schlafstellen.)

D 5, 10 gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 14375

E 5, 14 3. Stock, gute Schlafstelle sof. z. v. 14980

F 4, 18 Schlafstelle zu vermiethen. 14757

G 4, 3 2. St. eine Schlafstelle zu vermiethen. 14870

G 5, 4 2. Stock, 1 gute Schlafst. sofort zu verm. 15135

G 5, 21 Schlafstellen an solide Leute zu verm. 14716

H 6, 5 parterre, Schlafstelle mit Kost zu verm. 14486

J 3, 22 3. Stock, eine Schlafstelle zu verm. 14746

K 4, 7 3. St., bessere Schlafstelle sofort zu verm. 14479

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermiethen. 15292

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 15092

T 3, 5b 4. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 15088

U 1, 15 4. St. 1 Schlafstelle u. 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 15185

Z 4, 19 2. Stock, bessere Schlafstelle zu verm. 13608

ZC 1, 4|5 3. St. 1 Schlafstelle zu verm. 14076

Kost & Logis

H 2, 8 guten Mittag- und Abendtisch. 15019

H 4, 7 Kost und Logis 14748

R 4, 5 Kost und Logis 14871

R 6, 19 parterre, guter kräftiger Mittag- u. Abendtisch. Essen über die Straße. 12407

S 2, 12 parterre, Kost u. Logis per Woche 7 M. 13554

S 3, 14 3. St. a. d. Straße geh. Kost u. Logis. 14635

T 2, 3 Kost u. Logis. 14491

ZC 2, 2a Meßplatz 4. Stock, Kost u. Logis. 13777

Mehrere Herren können noch Theil nehmen an gutem, bürgerlichem Mittags- und Abendtisch. D 6, 12, 2. Stock.

Einige Herrn können sich noch an einem guten Mittag- und Abendtisch betheiligen. C 4, 3. 1 Stiege. 13474

Ein Schüler wird in Pension genommen. Näheres im Verlag. 15452

Guten bürgerlichen Mittags- & Abendtisch für mehrere Herren. 14889 J 3, 6, Parterre, links.

Stellenvermittlungs-Bureau des General-Anzeiger

18900

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntniß setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist.

Stelle finden:

Männliche Personen:

Schuhmacher gesucht.

Lehrling in ein Assecuranzgeschäft ges.

Weibliche Personen:

Tüchtige Dienstmädchen gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem bessern Geschäfte als Ausläufer, Magazinier od. dergl. Gehaltsansprüche mäßig. Näheres unt. Nr. 663 im Verlag.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon auf einem Bureau thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Näheres unter Nr. 644 im Verlag.

Commis suchen Stelle.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Heizer mit guten Zeugnissen, der auch kleine Reparaturen versehen kann, sucht sofort oder auch später dauernde Stellung. Näheres unter Nr. 607 im Verlag.

Tüchtiger Heizer sucht Stelle.

Tüchtige Hausburschen sind immer vakant.

Aeltere militärfreie Leute suchen Stelle als bessere Ausläufer, Magazinier ꝛc.

Weibliche Personen:

Tüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle in einem größeren Restaurant.

Gewandtes Büffetfräulein wünscht Stelle auf 1. Nov. od. ev. auch früher.

Gebildetes Fräulein sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.

Eine gewandte Ladnerin sucht Stellung in einem Luxuswaaren- oder Weißwaarengeschäft. Eintritt 15. Nov. oder ꝛc. auch später. Gefl. Offerten unt. Nr. 642 an Verlag.

Gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle nach auswärts zu größeren Kindern oder auch in ein feineres Hotel als Büffetdame oder Weißzeugbeschließerin. Näh. in der Exped. sub. Nr. 611.

Eine gebildete Dame, gef. Alters, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushalts bei einem älteren Herrn oder Dame.

MARCHIVUM

Liederhalle.
Heute Freitag
keine Probe
dafür Samstag Abend. 15318

Liederhalle. 15201
Sonntag, 13. Nov. d. J., Abends 5 Uhr
im Lokale, **Eichbaum** 2. Stock,
Gemüthliche Zusammenkunft
mit Musik,
ausgeführt von unserer Hauskapelle.
15201 Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag Vormittag 11 Uhr
Hauptprobe
im Aulasaale. 15314

„Frohsinn."
Die activen Mitglieder werden ersucht sich **Samstag Abend ½9 Uhr** pünktlich und vollzählig im Lokal einzufinden. 15315
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein.
R 3, 14.
Samstag, den 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Lokal: **Vortrag** von Herrn Flürscheim-Gaggenau, über die **„Sozialen Verhältnisse in Nord-Amerika."**
Gäste sind willkommen. Wir erwarten von unsern Mitgliedern zahlreiche Betheiligung. 15295i
Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner) Mannheims.
Samstag, 12. Nov. Abends ½9 Uhr
Ortsvereinsversammlung.
Die Tagesordnung lautet: 1. Protocoll, 2. Verschiedenes, 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
Es werden die im Rückstande mit den Beiträgen befindlichen Mitglieder ersucht, solche zu begleichen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
15265 Der Vorstand.

Gesangverein Gumminia
feiert am
20. d. M., Nachmittags 3 Uhr
bei Hrn. Schlager, Schwetzingerstr. 85
Lokaleinweihung,
wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet 15279
Der Vorstand.

Goldener Falken S 1, 15.

Samstag frühe
Wellfleisch
mit **Sauerkraut,** Abends
Wurstsuppe & hausgemachte Würste
Sonntags **Schweinepfeffer,**
wozu einladet 15816
Gg. Müssel.

Stadt München G 5, 10.
Restauration Fischer.
Heute Samstag 15310
frisch gebackene Fische,
prima Bier (Stadt Lück), wozu einladet
Johann Fischer,
früher Wirth „zur Rosenau".

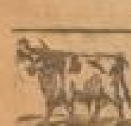
Zum Diamant J 5, 1.

Samstag früh:
Wellfleisch mit **Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,**
wozu einladet 15294
Karl Bitterwolf.

Restauration Wieland
T 5, 6. **T 5, 6.**

Heute Samstag
Schlachtfest.
Morgens **Wellfleisch mit Sauerkraut.** Abends **Wurstsuppe mit hausgemachten Würsten,** wozu höfl. einladet 15317
Jakob Wieland.

Heute Samstag
Abend **frisch gebackene Fische,** sowie ein **ausgezeichneter Stoff** wird verabreicht. Es ladet zu freundlichem Besuch ein 15305
G. L. Anselm,
U 1, 16.


Morgen **Samstag** wird ein prima
fetter Ochs
auf dem **Gockelsmarkt**
zu 40 Pfg.
ausgehauen. 15390

Synagoge.
Freitag, d. 11. Novbr. Abd. 4¼ Uhr.
Samstag, d. 12. Novbr. Mgs. 9¼ Uhr
Schrifterklärung
Herr Stadtrabbiner Dr. **Appel.**
Nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Diakonissenhauskapelle.
Freitag, 11. Nov. Abends 6 Uhr
Missionsvortrag
von Hrn. Missionar Bohner.

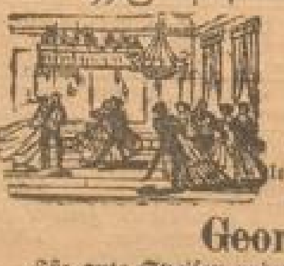
Krieger-Verein.
Samstag, den 12. d. M., Abends ½9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal P 2, 10 („Stadt Lück").
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
15259 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, 15. November 1887, Abends 8 Uhr im Casino-Saale
VORTRAG
des Herrn Dr. **Heinrich Fränkel** aus **Berlin,** über: **„Die soziale Frage im Kaufmannsstande".**
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12.— für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1,50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in den Musikalienhandlungen **A. Donecker, A. Hasdenteufel, Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen** (die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 15238
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 24. November c., Abends 8½ Uhr im Lokale
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Lokal-Veränderung,
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 15300i
Mannheim, 10. November 1887. **Der Vorstand.**

Mannheimer
Turnerbund „Germania".
Samstag, den 12. November d. J.,
Abends halb 9 Uhr
Musikal. Kneipe
in unserem Vereinslokal **„Stadt Augsburg".**
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein. 15283
Der Turnrath.

Die Vorträge des Herrn Schneider
müssen, eingetretener Hindernisse wegen, bis zum **Januar** verschoben werden.
15111 **Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.**

Kirchweih-Fest Viernheim.
„Gasthaus zum Ochsen."

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November findet das 15271
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanzmusik
Kapelle Gallion Mannheim
statt. Es ladet ergebenst ein
Georg Kempf, Rathhausstraße.
Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Kirchweihfest Viernheim.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November 1887 wird in den altrenommirten Lokalitäten 15186
„Zum goldenen Engel"
vis-à-vis dem Rathhaus, in der Nähe des Bahnhofes dahier, das
Kirchweih-Fest
mit **gutbesetztem Orchester** abgehalten, wozu freundlichst einladet
Jean Lampert.
Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November
Kirchweih-Fest in Viernheim
im
Gasthaus **zum Löwen**
mit gutbesetzter Tanzmusik,
zu deren Besuch freundlichst einladet
Georg Winkler,
am Marktplatz.
15194

Kirchweihfest Viernheim.
„Wirthschaft zur Vorstadt."
(Lorscher Straße.)

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November findet das 15195
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanzmusik
bei Unterzeichnetem statt.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Michael Adler, zur Vorstadt.
Für **gute Speisen** und **reine Weine** ist bestens gesorgt.
NB. Sämmtliche Lokalitäten sind neu erbaut.

Casino-Saal.
Donnerstag, 17. November 1887, Abends 7 Uhr
Erster Lieder-Abend
von **Frau Seubert-Hausen** und **Frau Paur.**
Programm.
1. **Beethoven.** Variationen C-moll. 2. **Brahms.** a. Wir wandelten wir zwei, zusammen. b. Steig auf geliebter Schatten. c. Komm' bald. d. Parole. 3. Clavierstücke von **Schumann:** a. Einsame Blumen. b. Vogel als Prophet. c. Novelette. 4. Lieder von **Schumann:** a. Blondels Lied. b. Die Fensterscheibe. c. Meine Rose. d. Aufträge. 5. **Chopin:** a. Polonaise Cis-moll. b. Walzer E-moll. 6. Lieder: **Götz,** Beruhigung. Geheimniß. **Cornelius,** Komm wir wandeln. **E. d'Albert,** Das Mädchen und der Schmetterling. 15117
Billetverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse.
Abonnement für 2 Liederabende: Sperrsitz Mk. 5.—, Nichtreservirter Sitzplatz Mk. 4.—, Stehplatz Mk. 3.—, Einzelkarten: Sperrsitz Mk. 3.—, Nichtreservirter Sitzplatz Mk. 2,50, Stehplatz Mk. 2.—, Schülerkarten Mk. 1,—.

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 13. November 1887
GROSSES CONCERT
(Strauss-Abend)
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenadier-Regmts. „Kaiser Wilhelm" Nr. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Otto Schirbel, Kgl. Musikdirektor. 15812
Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**
NB. Dutzend-Billets à M. 4.— sind an der Casse und im Voraus in den Musikalienhandlungen der Herren **K. Ferd. Heckel, A. Donecker, Th. Sohler. A. Hasdenteufel** und am **Zeitungskiosk** zu haben.

Parthie Kinder-Schürzen,
Parthie Haus-Schürzen,
Parthie reinwollene Umschlagtücher
reelle Waare.
Um damit zu räumen, verkaufe obige Artikel zu
sehr billigen Preisen.
Tricot-Taillen
in vorzüglichen Qualitäten. 15296
Große Auswahl, zu billigen Preisen.
Friedrich Wassung,
P 1, 3, Breite Strasse.

A. Hasdenteufel,
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Leihanstalt — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11406
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim.
Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater
Freitag, den 11. November 1887. 5. Vorstellung. Außer Abonnement
Volks-Vorstellung
mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten
Zum Gedächtnisse an **Friedrich Schiller:**
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Herrmann Geßler, kaiserlicher Landvogt in Schwyz und Uri	Herr Jacobi.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Neumann.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Rodius.
Werner Stauffacher (Landleute aus Schwyz)	Herr Bauer.
Konrad Hunn (Landleute aus Schwyz)	Herr Weigel.
Itel Reding (Landleute aus Schwyz)	Herr Starke.
Walter Fürst (aus Uri)	Herr Moser.
Wilhelm Tell (aus Uri)	Herr Bassermann.
Rösselmann, der Pfarrer (aus Uri)	Herr Kraze.
Petermann, der Sigrist (aus Uri)	Herr Strubel.
Kuoni, der Hirt (aus Uri)	Herr Grahl.
Werni, der Jäger (aus Uri)	Herr Möblinger.
Ruodi, der Fischer (aus Uri)	Herr Ditt.
Arnold von Melchthal (aus Unterwalden)	Herr Stury.
Konrad Baumgarten (aus Unterwalden)	Herr Biehler a. G.
Maier von Sarnen (aus Unterwalden)	Herr Orth.
Struth von Winkelried (aus Unterwalden)	Herr Petrus.
Jenny, Fischerknabe	Fräul. De Lank.
Seppi, Hirtenknabe	Fräul. Schelly.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Fräul. Wostatsch.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Frau Jacobi.
Walter (Tell's Knaben)	Fräulein Landes.
Wilhelm (Tell's Knaben)	Helene Finke.
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin	Fräul. Blanche.
Armgard (Bäuerinnen)	Fr. v. Rothenberg.
Mechthild (Bäuerinnen)	Fräul. Wöß.
Rudolph der Harras, Geßler's Stallmeister	Herr Möblinger.
Friesshard (Waffenknechte)	Herr Grosser.
Leuthold (Waffenknechte)	Herr Tietsch.
Johannes Parricida, Herzog von Schwaben	Herr Eichradt.
Stüssi, der Flurschütz	Herr Stein.
Ausrufer	Herr Grosser.
Der Frohnvogt	Herr Kirchner.
Meister Steinmetz	Herr Schilling.
Erster Geselle	Herr Beck.
Zweiter Geselle	Herr Steudel.

Barmherzige Brüder. Geßlerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstädten. Frohnvogt. Gesellen.

Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kassenerößnung 6 Uhr.

Ermäßigte Preise.